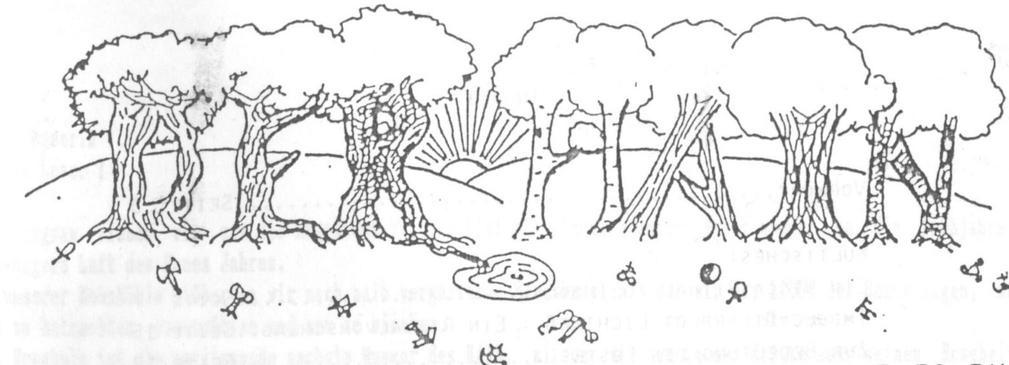
DER NEUE HAIN-SERVICE

Im Folgenden eine Übersicht aller bisher im HAIN erschienenen Artikel. Wer von Euch Interesse an speziellen Themen hat, kann jetzt einzelne Artikel gesondert bei uns bestellen !
Ein Artikel(inkl. Porto) kostet 2,50 DM, also z.B. 2 Artikel 5,-DM usw. Bei Interesse bitte den Betrag mit Angabe der Artikelnummer und Kurzangabe des Themas, sowie Name und Anschrift auf unser Postgirokto. überweisen.

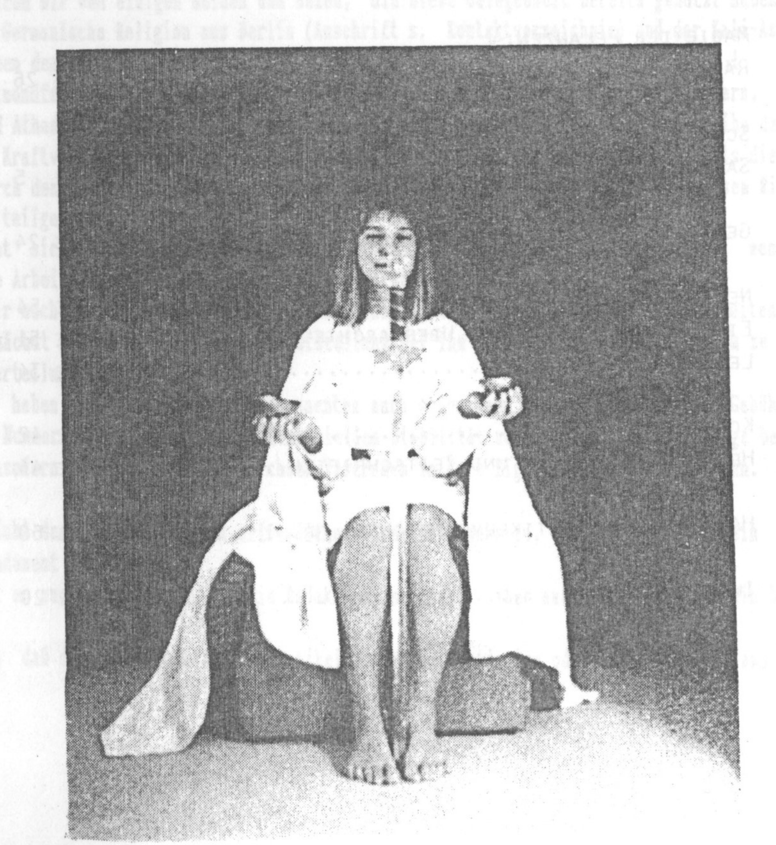
| HAIN-Ausgabe | Artikelnummer | Thema |
|---|---|---|
| 1 | 1 | Was ist ein Heide ? |
| 1 | 2 | Neuheidentum im Deutschland der Gegenwart |
| 1 | 3 | Magie: Harmonie mit Mutter Erde |
| 1 | 4 | Die heilige Nacht (Julfest ) |
| 1 | 5 | Das Rad des Jahres(Vorschläge für einen heidnischen Kalender) |
| 1 | 6 | Die Mistel |
| 1-2-4 | 7 | Der Berserker (Fantasy-Story) |
| 1 | 8 | Kultstätten des Harzes |
| 1 | 9 | Der scharfe Berg |
| 1 | 10 | Odin als Schamane |
| 2 | 11 | Der gehörnte Gott |
| 2 | 12 | Die Göttin der Morgenröte |
| 2 | 13 | Hexensalben - Legende oder Wirklichkeit |
| 2 | 14 | Das Maifest |
| 2-3 | 15 | Thelema |
| 3 | 16 | Angst vor Mystik ? |
| 3-4-5 | 17 | Natur und Meditation |
| 3 | 18 | Bewusst Sein 88 (New-Age-Tagung in Berlin) |
| 3 | 19 | Wanderung (Philosoph. Story) |
| 3 | 20 | Malta - Steinzeitliche Tempel |
| 4 | 21 | Loki-Prometheus-Luzifer |
| 4 | 22 | Hexenverfolgung damals - Hexen heute(Aktivitäten der Dominikaner) |
| 4 | 23 | Hexensabbat in Höxter(WICCA-Treffen 1988) |
| 5 | 24 | Heidentum oder Heidentümer ? (Wicca, Matriarchat, Patriarchat u. die Indogermanen) |
| 5 | 25 | Ex Oriente Lux - Eine überholte Idee ? (Fakten über Megalithikum und Bronzezeit) |
| 5 | 26 | Kultstätten Frankreichs |

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *




NR. 6 (2/90) 3,50 DM

# ZEITSCHRIFT FÜR HEIDENTUM UND NATURRELIGION



## Inhalt





Liebe Leserin !
Lieber Leser !

So langsam rieben wir uns die Augen vom Winterschlaf und steckten unsere Nasen wieder in die frühjahrsschwangere Luft des Neuen Jahres.
In unserer Wohnhöhle stöberten wir nach halb vergessenen Manuskripten, die wir ans Licht der Sonne zogen, um sie zu betrachten, auszuwählen und neu zu mischen.
Das Ergebnis ist die vorliegende sechste Nummer des HAIN, mit der wir nun in das dritte Jahr seines Erscheinens gehen.
In vielerlei Hinsicht hat sich unsere Lage in Berlin beträchtlich verbessert: Endlich, bedingt durch die erste wirkliche Revolution des Volkes, die je in Deutschland stattgefunden hat, können wir ohne Probleme den Großstadtmief hinter uns lassen - können endlich in die Weite des ländlichen Raums hineinwandern, ohne dabei an die Mauer zu stoßen.
Was uns dort erwartet, ist zwar nicht unbedingt in jeder Hinsicht bessere Luft, aber auf jeden Fall etwas weniger Lärm und Chaos und nicht zuletzt zahlreiche wendische Heiligtümer, Hünengräber und Steinkreise. Direkt vor unserer Haustür, ohne daß wir erst Hunderte von Kilometern fahren müssen, wie bisher.
Vor kurzem erfuhren wir von einigen Heiden und Hexen, die diese Gelegenheit bereits genutzt haben: Die Studiengemeinschaft Germanische Religion aus Berlin (Anschrift s. Kontaktverzeichnis) und der Kali-Astaroth-Coven aus Konstanz haben dem alten Kultheiligtum am Müggelsee in Ost-Berlin ihre Reverenz erwiesen !
Zum ersten Vollmondfest des neuen Jahres überschritten sie, schwer beladen mit Trinkhörnern, Räucherwerk, Runenstäben und Athames die Grenze, um dieser bekannten alten wendischen Kultstätte die Weihe des Neuen Xons zu verleihen. Kraftvoll leuchtete das Licht der Mondin in den Augen der Kultteilnehmer, als die Namen der alten Götter durch den Wald der Müggelberge hallten. Leider erfuhren wir erst später von diesem Ritual, hätten auch gern daran teilgenommen.
Mittlerweile hat sich die Lage unserer und Eurer Zeitschrift in jeder Hinsicht gefestigt, wenngleich die damit verbundene Arbeit immer noch eine spürbare Last darstellt.
Deshalb waren wir auch hocherfreut, als uns ein Leser mitteilte, daß er gern am HAIN mitarbeiten würde. Wir werden uns demnächst mit einer detaillierten Aufstellung bei ihm melden, damit wir gemeinsam zu einer optimalen Aufgabenverteilung kommen.
Grandioserweise haben eine ganze Reihe von Abonnenten auch schon ohne Aufforderung ihre Abo-Gebühren für die "nächsten" vier Nummern überwiesen, was zur finanziellen Stabilität unseres Projekts eine Menge beiträgt.
Es hat sich insofern gezeigt, daß man durchaus Vertrauen in Eure Eigeninitiative setzen kann. Ein schönes Gefühl.
Aber auch die Zahl der Abonnenten nimmt erfreulicherweise immer mehr zu, was unserem Blatt ein gutes wirtschaftliches Fundament verleiht.
Allerdings gibt es auch einen Punkt, wo die Redaktion insgesamt, aber auch ich persönlich ein bißchen enttäuscht bin.
Ich dachte mir, daß die Reaktionen auf den Artikel zum Thema "Heidentum oder Heidentümer ?" aus HAIN 5 etwas

lebendiger sein würde. Oder ist es den meisten Wiccas etwa egal, welche geschichtlichen Wurzeln ihre Religion hat ? Leben sie vielleicht so sehr im Hier und Jetzt, daß sie die Frage nach dem "Woher" nicht mehr besonders kratzt ?
Die in dem Artikel vorgebrachten Gedanken waren z.T. etwas provokatorisch, allerdings auch eben eine Replik auf Vivianne Crowleys Ausführungen, die ich ebenso empfand. Wie sehr müßte man denn nun Menschen provozieren, um sie zu einer Auseinandersetzung zu bewegen ?
Aber auch die Reaktionen auf die von Michael im letzten HAIN gestellte Frage, wie Heiden leben und die Bitte um allgemeinen Informationsaustausch ("Fragen Sie Dr. Odin !") kann man nur als äußerst mager und bescheiden bezeichnen.
Offensichtlich ist die Fragestellung nach dem Alltag eines Heiden doch ein wenig zu intim, dringt zusehr in sensible seelische Bereiche ein, als daß sich so einfach fröhlich darüber plaudern ließe.
Oder ist vielleicht manchem die grauenvolle Erkenntnis aufgegangen, daß sich der Alltag eines Heiden in nichts, aber auch rein gar nichts von demjenigen eines Christen, Atheisten oder Moslem unterscheidet ?
Diese Gedanken gingen uns schmerzend durch den Kopf - denn wir können uns einfach nicht vorstellen, daß die Leser dieser Zeitschrift das heute übliche Konsumverhalten praktizieren, bei dem sich die Menschen kübelweise Infos "reinziehen", ohne diese richtig zu verdauen. Oder etwa doch ? Ein schrecklicher Gedanke, mit dem wir uns erst mal anfreunden müßten, wenn er denn wirklich wahr sein sollte.
Trotz allem, um auch wieder etwas Erfreuliches zu schreiben, danken wir all jenen Lesern recht herzlich, die uns Artikel übermittelt haben - teilweise schon fertig formatiert und mit Illustrationen versehen. Auch für Illustrationen, Bilder von Kultstätten usw. sind wir natürlich dankbar. Ein besonderer Dank geht an Holger von den Berliner Gotharike-Wikingern, der uns mit seinem phantasievollen Foto-Tarot die entscheidende Inspiration für die Titelgestaltung dieser Nummer gab !
Mit den Artikeln versuchen wir diesmal gezielt, Euch etwas auf die Jahreszeit einzustimmen. Mit neuen Anregungen für die Gestaltung des alten Festes Lichtmeß-Imbolc. Aber auch die Neuigkeiten kommen nicht zu kurz. Bitte denkt übrigens bei Euren Briefen an uns besonders an diese Rubrik ! Denn gerade der Austausch von Informationen über wichtige Geschehnisse und Entwicklungen in der heidnischen Scene dienen dem gegenseitigen Kennenlernen und der Toleranz gegenüber den Wegen anderer. Damit wird auch am besten Tratsch, Gerüchten und Latrinenparolen vorgebeugt, die die Vorstellung von anderen Gruppen verzerrt oder entstellt.
Ein Ereignis des kommenden Sommers sei noch herausgestellt: Vom 8.-13. 7. 1990 treffen sich WICCAS aus verschiedenen europäischen Ländern im Weserbergland zu einem neuen Hexencamp ! Unter anderem werden es mehr als 60 Teilnehmer aus England und auch holland sein, die sich hier mit den verschiedenen historischen, magischen und rituellen aspekten von Wicca befassen werden.
Eine Möglichkeit zur Teilnahme gibt es leider nicht mehr, da die Arbeitsziele u.a. auch in den Seminaren nur mit einer von vornherein eng begrenzten Zahl von Teilnehmern erreichbar sind.
Eine weitere wichtige Neuigkeit, die vielleicht für manche schon ein alter Hut ist: Auch in der DDR gab es schon vor dem 9. November heidnische Gruppen, unter anderem solche aus dem thelemitischen Umfeld.
Sie haben bereits Kontakt mit uns aufgenommen. Dabei gibt es neben anderen Dingen ein Problem, das bei der Preisgestaltung des bundesdeutschen Buchhandels wohl verständlich ist: Es ist nur sehr schwer an Literatur heranzukommen und auch bei einem Besuch im Westen gibt es hier natürlich finanzielle Probleme.
Wer also von Euch Bücher insbesondere von Crowley und verwandte Themen kostenlos zur Verfügung stellen kann, schicke sie bitte der HAIN-Redaktion zu, möglichst mit dem Vermerk -DDR-. Wir leiten sie dann weiter, wenn erwünscht, mit Euren Anschriften zwecks Kontaktaufnahme.
Noch eine Bitte haben wir an jene HAIN-Leser, die unserer Zeitschrift größere Verbreitung wünschen: Wir verfügen mittlerweile über einen Werbezettel im Postkartenformat, den Ihr bei uns in beliebiger Menge anfordern könnt. Wenn Ihr die Möglichkeit habt, in Buchläden, auf Veranstaltungen usw. für den HAIN zu werben - bitte nutzt diese Gelegenheiten, wann immer es sich ergibt.
Übrigens liegt unserer Zeitschrift auch ein Prospekt des Thors-Verlages mit verschiedenen Kultgegenständen bei, um dessen Beachtung wir unsere Leser bitten.
Und nun wünschen wir Euch viel Spaß beim Lesen !

Euer Matthias

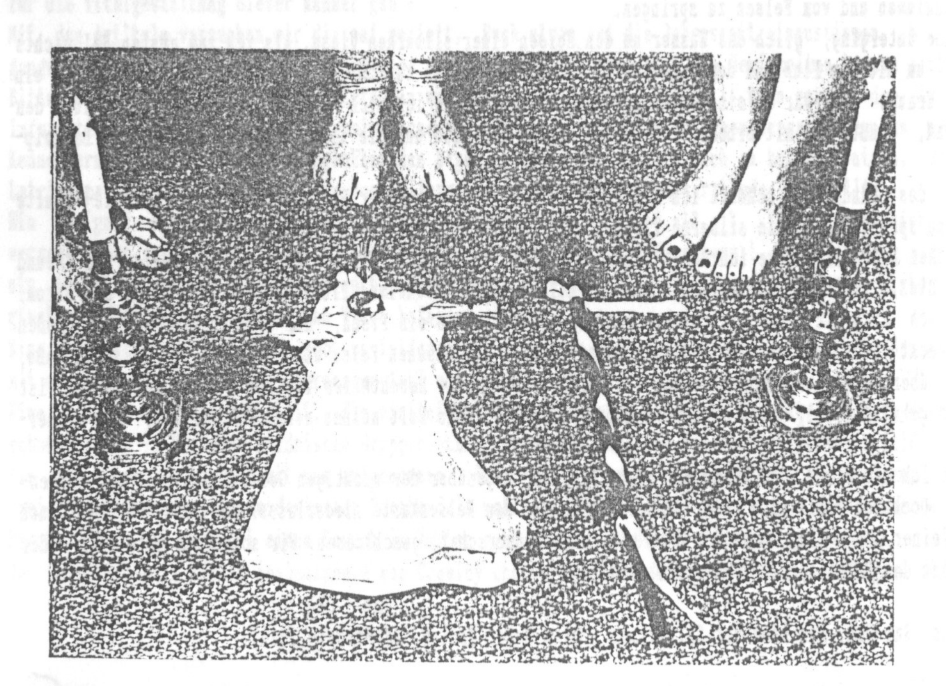
## SAT-OKH * EIN ERLEBNIS AUS DER WELT DER SCHAWANO-INDIANER

Die Sonnenstrahlen breiteten eine gemusterte Decke über das Gras, wie die kunstfertigste Frau sie nicht weben kann. Über die Wiese neigte sich ein großer Felsen ähnlich einem gebückten alten Mann, der mit dem Gesicht auf den Knien ein wenig schlummert.
Ein breiter Fluß wand sich um den Felsen in einer scharfen Kehre und zog gemessen in die Wildnis. Dicht am Felsen hatte die Strömung eine tiefe Stelle ausgewaschen, wo das Wasser durchsichtig, jedoch unter der Oberfläche voller Wirbel war.
Das war unser Lieblingsaufenthalt. Hier trafen wir uns - Tanto, Springende Eule und ich. Hier lehrte uns Tanto, zu schwimmen und vom Felsen zu springen.
Wenn die Sonne unterging, glich das Wasser um den Felsen einer silbernen Wiese. Als ich zum ersten Mal nachts hierher kam, um mit dem Fluß und dem Wassergeist Blutsbrüderschaft zu schließen, war die Nacht still wie ein friedlicher Traum. Ich war allein gekommen, ganz allein wollte ich mich mit dem Fluß verbünden. Auf dem Felsen stehend, grüßte ich mit erhobener Hand den Mond, den Wald und die sich im Wasser spiegelnden Baumwipfel.
Zum Zeichen des Bündnisses schnitt ich mich in die Hand, und ein roter Blutstropfen fiel in die sanfte Strömung. Dann sprang ich in die silberne Tiefe.
In einem solchen Augenblick höre ich auf, Mensch zu sein. Ich bin ein Fisch, engster Verbündeter und Freund des Wassergeistes. Ich teile mit meinen Armen die kalten Wogen, schwimme flußabwärts, dann gegen den Strom, dann werfe ich mich mit einer plötzlichen Wendung zur Seite wie ein Fisch, der vom Schatten eines großen Vogels erschreckt wird, und streife den mit Wasserpflanzen bewachsenen Fels. Wenn ich mich vom Grund abstoße, blinken die über mir schwimmenden Fische mit ihren Schuppen wie Leuchtkäfer im Wald - doch ihr Glanz ist nebelhaft und geheimnisvoll, wenn auch freundlich, wie die ganze Welt meines neuen Verbündeten, des Wassergeistes.
Dann schwimme ich ans Ufer. Ich komme mir sehr klein vor gegenüber der wuchtigen Gestalt des über mir hängenden Felsens. Doch ich fühle mich groß, als ich mich auf der Felsenkante niederlasse. Und wenn ich jetzt auch wieder ein kleiner Junge bin, habe ich doch eine neue Brüderschaft geschlossen. Wir schweigen alle vier - der Mond, der Geist des Felsens, der Wassergeist und ich.

Sat - Okh

(Entnommen aus: Sat-Okh, Das Land der Salzfelsen - Otto Maier Verlag, Ravensburg 1972)







## Ein Wicca-Ritual zu Imbolg

Das Eröffnungsritual ist bei Imbolg kürzer als gewöhnlich. Weder wird der Mond in die Hohepriesterin hinabbeschworen noch macht der Hohepriester die "Großer Gott Cernunnos"-Invokation, und die Verkündigung der "Lehre der Hexen" (="*The Charge*") wird auf später verschoben.

Nach der Witches' Rune tanzen alle Paare (einschließlich Hohepriesterin und Hohepriester) Rücken an Rücken miteinander, die Arme in den Ellenbogen des anderen eingehakt. Hexen ohne Partner tanzen alleine, bis nach einer Weile die Paare aufbrechen und sich neue Paare bilden, so daß jeder am Tanz teilnehmen kann.

Wenn die Hohepriesterin entscheidet, daß lange genug getanzt wurde, unterbricht sie das Tanzen, und der Coven verteilt sich im Kreis, die Gesichter nach innen gewandt. Der Hohepriester steht mit dem Rücken zum Altar, und die Hohepriesterin schaut ihm ins Gesicht.

Der Hohepriester gibt der Hohepriesterin den Fünffachen Kuß, dann gibt sie ihm den Fünffachen Kuß. Der Hohepriester nimmt den Stab in seine rechte Hand und die Geißel in seine linke und nimmt die Osiris-Stellung ein.

Während die Hohepriesterin vor dem Hohepriester steht, invoziert sie:

"Schreckensfürst von Tod und Auferstehung
und von Leben; Spender allen Lebens!
Herrscher in uns, dessen Name das
Geheimnis jenseits der Geheimnisse ist,
stärke unsre Herzen,
laß Dein Licht in unsrem Blute zu Kristall werden,
welche uns mit Erneuerung erfüllen!
Denn nichts an uns ist nicht von den Göttern.
Erscheine, wir bitten Dich, in Deinem Diener und Priester."

Die Hohepriesterin zeichnet das Anrufende Erd-Pentagramm vor dem Hohepriester in die Luft und spricht: "Sei gesegnet."

Der Hohepriester tritt beiseite, während die Hohepriesterin und die Frauen des Covens "Brigids Bett" vorbereiten. Sie legen die *Biddy* und den phallischen Stab mit den Köpfen zum Altar nebeneinander in die Mitte des Kreises. Sie stellen die Kerzen an beiden Seiten des "Bettes" auf und zünden sie an.

Die Hohepriesterin und die Frauen des Covens stellen sich um das "Bett" auf und sprechen: "Brid ist gekommen - Brid ist willkommen!" (Dreimal

wiederholend.)

Der Hohepriester legt nun Stab und Geißel auf den Altar nieder. Die Hohepriesterin ruft die beiden ausgewählten Frauen auf, welche jetzt mit ihr zusammen die Rolle der Dreifachen Göttin einnehmen werden. Die Mutter steht mit dem Rücken zum Altar und der Hohepriester setzt ihr die Lichterkrone aufs Haupt. Das Mädchen und die Alte richte ihr Haar zurecht, und der Hohepriester entzündet die Kerzen auf ihrer Krone (oder schaltet die Glühlämpchen an).

Die Alte steht nun zur Linken der Mutter, und der Hohepriester legt ihr gemeinsam mit dem Mädchen den Schleier und/oder den Umhang um.

Das Mädchen gesellt sich jetzt zur Rechten der Mutter und der Hohepriester reicht ihr den Blumenstrauß.

Der Hohepriester schreitet in den Süden des Kreises, wo er den drei Frauen zugewandt spricht:

"Seht die Dreifache Göttin!
Sie die immer die Drei ist -
Jungfrau, Mädchen und Alte,
doch zugleich immer Eine.
Denn ohne Frühling gibt es keinen Sommer,
ohne Sommer keinen Winter,
ohne Winter keinen neuen Frühling."

Der Hohepriester trägt daraufhin die Lehre der Hexen in ihrer Gesamtheit vor, von "Lauscht den Worten der Großen Mutter" bis hin zu "was erreicht wird am Ende aller Sehnsucht". Aber er ersetzt "ich, mein, mir, mich" durch "sie, ihr".

Wenn er geendet hat, nimmt das Mädchen den Besen auf und schreitet den Kreis im Uhrzeigersinn ab, wobei sie alles, was alt und verbraucht ist, rituell hinausfegt. Die Mutter und die Alte folgen ihr in einer feierlichen Prozession. Das Mädchen stellt danach den Besen wieder beim Altar ab, und die drei Frauen nehmen ihre Plätze vor dem Altar ein.

Nun wendet sich der Hohepriester um und kniet vor dem Kessel nieder (Der Kessel steht bei der Kerze im Süden. Daneben liegen drei oder vier Zweige von immergrünen oder getrockneten Pflanzen wie Stechpalme, Efeu, Mistel, Lorbeer, Rosmarin oder Buchsbaum. Im Kessel brennt eine Kerze.). Er nimmt nacheinander jeden der immergrünen Zweige auf, entzündet sie an der Kerze im Kessel, bläst sie wieder aus und wirft sie in den Kessel. (Dieses symbolische Verbrennen ist in einem kleinen Raum wegen des Rauchs die einzige Möglichkeit. Draußen oder in einem großen Raum sollten die Zweige ganz verbrannt werden.)

Während er dies tut, spricht er:



"So bannen wir den argen Winter,
so rufen wir den Frühling her.
Sagt Lebewohl dem Toten
und grüßt das Leben sehr.
So bannen wir den argen Winter,
so rufen wir den Frühling her."

Der Hohepriester schreitet, nachdem dieses getan ist, zur Mutter und bläst (oder schaltet) ihre Lichterkrone aus und nimmt sie ihr ab. Auf dieses Zeichen hin legt das Mädchen seinen Strauß, die Alte ihren Umhang oder Schleier ab und die Mutter legt ihre Krone auf oder neben den Altar.

Der Hohepriester tritt beiseite, und die drei Frauen holen die Biddy, den phallischen Stab und die Kerzen und legen sie aus der Mitte des Kreises neben den Altar.

Der Große Ritus wird nun vollzogen.

Nach Kuchen und Wein kann man das *Candle Game* spielen, welches recht gut zu Imbolc paßt.

Wenn es Brauch ist, den Weihnachtsbaum bis Lichtmeß aufzubewahren, muß er sobald wie möglich nach dem Ritual aus dem Haus entfernt werden

## Anmerkungen

Das Ritual wurde dem Buch "Eight Sabbats For Witches" von Janet und Stewart Farrar (Robert Hale Ltd., London 1981, 83, 85, 89) entnommen und von mir ins Deutsche übertragen. Aus Platzgründen lies ich den vorausgehenden allgemeinen Teil über Imbolc weg. Wer sich für Ursprungsgeschichte, Folklore und Bräuche dieses und anderer Feste näher interessiert, dem sei das Original wärmstens empfohlen.

Das Imbolc-Ritual setzt die Kenntnis der Wicca-Riten und Erfahrung mit ihnen voraus, vieles wird nicht näher erläutert. Ich denke aber, daß - mit einigen Abwandlungen - dieses Ritual für die meisten heidnischen Gruppen verwendbar ist. Letztlich ist auch für Wiccas die von den Farrars beschriebene Zeremonie nur Basis ihrer eigenen, covensinternen Riten, wie das ja überhaupt mit allen Riten des Wicca-Kults so ist. Eigene, jahrelang intensiv gesammelte Erfahrung ist für uns der Prüfstein für alle Überlieferungen.

Um die Zeremonie nun auch anderen Heiden zugänglich zu machen und weil manche Erläuterung im - weggelassenen - allgemeinen Teil enthalten war, erscheinen mir einige Anmerkungen als nötig.

*IMBOLG* oder "Imbolc", "Brigid", "Disarblot", "Lichtmeß", "Candlemass", "Fasnacht" ist der Name des Festes am Anfang Februar, zwischen dem Julfest und Ostarun. Der Winter neigt sich dem Ende zu, die Sonne wird stärker, Wind, Regen und Gewitter toben, die ersten Knospen sind zu sehen, die ersten Vögel zu hören. Eine Zeit der Hoffnung, wennauch noch nicht der endgültigen Befreiung.

*ERÖFFNUNGSRITUAL:* Fast alle Wicca-Rituale beginnen damit, daß die Anwesenden gereinigt werden, der Magische Kreis gezogen wird und die Vier Wächter (= die vier Elemente) beschworen werden. Danach erfolgt das

*HERABZIEHEN DER MONDIN (DRAWING DOWN THE MOON)*, eine magische Handlung, die schon aus Antike und Mittelalter belegt ist. Das Besondere des Wicca-Kults (und verwandter Kulte) ist das Beschwören der Großen Göttin in die Hohepriesterin und des Großen Gottes in den Hohepriester. Wird dieses gut ausgeführt, handeln die beiden danach nicht mehr als Menschen, sondern als Manifestationen des Göttlichen. Oft folgt unmittelbar darauf

*THE CHARGE*, eine überlieferte oder aus direkter Inspiration entstandene Verkündigung von der Großen Göttin an die versammelten Hexen. Der bekannteste Charge ist der "Great Mother Charge", ein tradierter Text, von dem einige Passagen (beileibe nicht alle) auf Charles Lelands "Aradia" zurückgehen. Manche Wiccas, die ich kenne, halten das Wort "Charge" für unübersetzbar, andere streben eine Emanzipation von englischen Begriffen und englischer Liturgiesprache an. Man könnte diese Art von Verkündigung auch "Die Worte der Großen Mutter" nennen; ich persönlich halte das jedoch für zu kompliziert und speziell (es gibt ja noch den "Dark Mother Charge" und andere) und bevorzuge - unter Anlehnung an "Aradia" und die ursprüngliche Grundaussage - "Die Lehre der Hexen".

*WITCHES' RUNE:* Ein Kreistanz mit einem speziellen, im Chor geraunten oder gerufenen Text.

*PAARE* werden im Original an dieser Stelle "working partners" genannt. Gemeint ist damit wohl die Sitte mancher Coven, daß sich Paare (nicht unbedingt Liebespaare) zusammenfinden, um zu zweit noch intensiver miteinander an der Kunst zu arbeiten.

*ALTAR:* Er steht oft im Norden (=Element Erde) des Kreises.

*FÜNFFACHER KUSS:* Eine spezielle Segnung, bei der fünf Stellen am Körper des als göttlich angesehenen anderen geküßt werden.

*OSIRIS-STELLUNG:* Der Betreffende nimmt Stab und Geißel und kreuzt sie wie der ägyptische Gott Osiris vor der Brust.

*"SCHRECKENSFÜRST VON TOD UND AUFERSTEHUNG..."*: ist eine solche Beschwörung (eines speziellen Aspekts) des Göttlichen in die Hohepriesterin oder den Hohepriester (Invokation, im Gegensatz zur Evokation, der bloßen Anrufung). Der Original-Text lautet: "Dread Lord of Death and Resurrection / of Life, and the Giver of Live; / Lord within ourselves, whose name is Mystery of Mysteries, / Encourage our hearts, / let thy Light cristallize itself in our blood, / fulfilling of us resurrection; / for there is no part of us that is not of the Gods. / Descend, we pray thee, upon thy servant and priest."

*"BRIGIDS BETT"*: Dieser Teil des Rituals ist die Abwandlung eines alten schottischen Brauchs. Am Abend des St.Brigid's Day stecken die Frauen des Hauses ein kleines Haferbündel in Frauenkleider und legen es mit einem phallusartigen Stab in einen Korb, der "Brigid's bed" genannt wird. Dann rufen sie dreimal aus: "Brid is come, Brid is welcome", zünden Kerzen neben dem"Bett" an und lassen es allein. Am nächsten Morgen schauen sie nach, ob man den Eindruck des Stabes in der Herdasche erkennen kann, was ein fruchtbares Jahr verheißen würde. Die Bedeutung des Brauches ist klar: Die Frauen bereiten ein Lager für die Göttin und heißen sie willkommen. Außerdem laden sie den Gott ein, der sie befruchten soll, was ein reiches und fruchtbares Jahr bewirken würde. Ähnliche Rituale gibt es auch in Irland und auf der Isle of Man. *BRIGID* oder Brid war eine christliche Heilige aus dem 5.Jh., welche im inselkeltischen Raum ungeheuer populär war und ist. Ihr ganzes Volksbrauchtum, ihr Fest am 1.Februar und die vielen Legenden, die es über sie gibt, weisen jedoch darauf hin, daß sich hinter diesem Namen eine viel ältere keltische Fruchtbarkeitsgöttin verbirgt. Möglicherweise steht sie auch in Verbindung mit Licht dem Herdfeuer und den Künsten, bzw. Handwerk.

*DIE DREIFACHE GÖTTIN:* Die Erscheinungsformen und Symbole der Großen Göttin sind unendlich. Im Wicca-Kult wird sie oft durch eine Göttinnen Dreiheit symbolisiert, den drei Mondphasen entsprechend (zunehmend, voll und abnehmend; in der vierten Phase, Schwarzmond, ist die Mondin "verborgen", "verschleiert"). Diese spiegeln den Lebenszyklus wieder: Mädchen, Jungfrau - Mutter, Geliebte, sexuelle und gebärende Frau - weise Alte, Greisin, Stammesgroßmutter. Da nach dem Schwarzmond (Tod) der Mond wieder zunimmt, schließt sich der magische Zyklus.

*DIE LICHTERKRONE:* ist Bestandteil vieler Volksbräuche Nordeuropas, die sich um Lichtmeß drehen. Gewöhnlicherweise wird dieser Kopfreif, an dem Kerzen befestigt sind, von einer jungen Frau oder einem Mädchen getragen. Die Farrars ziehen es jedoch vor, die Lichterkrone von der Mutter tragen zu lassen, um damit den Charakter von Imbolg als Fruchtbarkeitsritual und das Konzept von der Dreifachen Göttin stärker zu betonen. Die Krone läßt sich relativ leicht basteln, man sollte aber

darauf achten, daß der Kopf vor herabtropfendem Wachs durch eine Kappe oder ähnliches geschützt ist (Küchenfolie!). Geburtstagskerzen eignen sich besonders gut für die Krone, da sie fast nichts wiegen, wenig tropfen, lange brennen und durch einen tiefen, vorsichtig gemachten Einschnitt am unteren Ende gut auf einen Metallreifen gesteckt werden können. Technofreaks können die Kerzen auch durch kleine Glühlampen ersetzen. Die Batterie läßt sich in einer Art "Nackenschutz" am Hinterkopf unterbringen.

*"SEHT DIE DREIFACHE GÖTTIN...":* Der englische Originaltext lautet: "Behold the Three-Formed Goddess; / she who is ever Three - Maid, Mother and Crone; / yet is she ever One. / For without Spring there can be no Summer, / Without Summer no Winter, / without Winter, no new Spring."

*DIE LEHRE DER HEXEN* (s.o.) kann von anderen heidnischen Gruppen durch einen anderen Mythos ersetzt werden, der die Fruchtbarkeit der Großen Göttin hervorhebt, das Verhältnis zwischen ihr und ihren Anhängern (Kindern, Volk, Gefolgschaft etc.) beschreibt oder das spezielle Bild, die besondere Beziehung, die diese Gruppe zur Göttin hat, ausdrückt. Die Gestaltung eines solchen Textes kann für eine Gruppe zum Anlaß werden, sich über das eigene Bild von der Göttin, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten, über die spirituellen Bedürfnisse einzelner Mitglieder klarer zu werden. Märchen und Mythen können wahre Fundgruben an Motiven sein. Dabei ist der kreative Umgang mit Motiven und Symbolen wichtiger als das Kleben an einer "wahren", "ursprünglichen" Version der Geschichte (die es übrigens nie gegeben hat! Die sogenannten "Volksmärchen" wurden allesamt erst im letzten oder in diesem Jahrhundert aufgezeichnet. Die spätromantische Forschung hat im Zuge des Nationalismus damals eine Abkehr vom Antikefimmel der Klassik gefordert und zu beweisen versucht, daß die Märchen und Sagen nur die verzerrte Form einer verloren gegangenen, "reinen", "urgermanischen" (oder urkeltischen) Mythenwelt seien. Dabei wurde völlig übersehen, daß Motive wandern, sich verändern, mit anderen zusammengesetzt oder aufgespalten werden, die schöpferische Kraft der Märchen und Sagen wurde auf ein degeneriertes Nachahmen des "Alten" reduziert. Unbeeinflußte, "reine" Mythen wird es wahrscheinlich schon nicht einmal mehr bei den Höhlenmenschen gegeben haben. So finden wir z.B. viele Motive der "germanischen" Heldenepik im arabischen Raum wieder, und Teile vieler Artuslegenden sind von mittelalterlichen Schriftstellern erfunden worden. Aus diesen Gründen mußte der spätromantische Standpunkt auch aufgegeben werden und erfuhr erst wieder im Dritten Reich eine kurzzeitige Wiederbelebung.)



*HINAUSFEGEN:* erinnert mich an den "Frühjahrsputz" und seine symbolische Bedeutung. Alles wird erneuert, wird schöner, frischer, lebendiger als zuvor. Überflüssiges, Nutzloses wird abgeworfen, bleibt im alten Jahr, wird vom harten Winter verschluckt, der das Überleben immer wieder auf die Probe stellt. Anfang Februar fanden in Rom die "Lupercalia" statt, ein Fest der spirituellen Reinigung und Befruchtung (so liefen die "Luperci", die Priester Pans, durch die Straßen, nackt bis auf einen Ziegenhautgürtel und einen Riemen aus Ziegenhaut, mit dem sie jeden - insbesondere verheiratete Frauen - schlugen, der ihnen begegnete. Dieses sollte Fruchtbarkeit bewirken.). Der Name "Februar" soll vom römischen Wort für "rituelle Reinigung" abstammen. Daß

*ZWEIGE VON STECHPALME, EFEU, MISTEL usw.* rituell verbrannt werden, geht auf einen Volksglauben zurück, demzufolge diese Pflanzen dem Julfest zugeordnet werden und die Juldekoration aus ihnen zu Lichtmeß verbrannt werden muß, da sonst Hobgoblins (Geister) das Haus heimsuchen. Die

*AUFBEWAHRUNG DES WEIHNACHTSBAUMS* (ohne Schmuck) bis Lichtmeß hängt ebenfalls damit zusammen und wird in einigen Teilen Irlands praktiziert. Der Spruch

*"SO BANNEN WIR DEN ARGEN WINTER..."* heißt im Original: "Thus we banish winter, / thus we welcome spring; / say farewell to what is dead, / and greet each living thing. / Thus we banish winter, / thus we welcome spring!"

*DER GROSSE RITUS,* ist eines der heiligsten Wicca-Rituale, die Vereinigung von Göttin und Gott, die gegenseitige Befruchtung der Polaritäten, welche Grundlage allen Lebens ist. Meistens wird der Große Ritus durch einige bestimmte symbolische Handlungen dargestellt, manch mal aber auch durch die konkrete körperliche und seelische Vereinigung von Hohepriesterin und Hohepriester, in welchen Göttin und Gott inkarniert sind.

*KUCHEN UND WEIN* sind der abschließende Teil jedes Hexensabbats: man ißt, trinkt, raucht, tanzt, spielt, feiert, singt, macht Liebe, ist fröhlich und ausgelassen. Nach unserem Glauben verbergen sich in den ursprünglichen, spontanen Freuden die Mysterien des Lebens, oder weniger pathetisch ausgedrückt: Wir machen Wicca nicht, weil wir es müssen, sondern, weil es Spaß macht. "Kuchen und Wein" ist deswegen ein notwendiges Gegengewicht zum eher ernsten, feierlichen Teil davor. Es ist auch oft viel schwieriger, furchtlos und frei unter anderen Menschen Sich Selbst zu sein, als eine Zeremonie gekonnt zu zelebrieren!

Michael Frantz



# IMBOLC - DISARBLOT - FASNACHT - LICHTMEß - BRIGID
## DAS ERSTE FEST NACH DER WINTERSONNENWENDE:
## EIN RITUALVORSCHLAG

DIE KULTTEILNEHMER SIND ALLE IN ROT GEKLEIDET. SIE HABEN, ANGEORDNET IM KREIS, UM DEN HEILIGEN KESSEL PLATZ GENOMMEN.

P: PRIESTERIN ODER PRIESTER - K: KULTTEILNEHMER
##############################################

P: LASST UNS DIE MÄCHTE DES NEUEN JAHRES BEGRÜßEN. MÖGEN DIESE MIT IHREN HERZEN UND IHREN GEIST UM UNS SEIN. MÖGEN SIE UNS MIT IHRER GEGENWART BEGLÜCKEN !

K: HEIL EUCH, HERRINNEN DES LICHTES, SCHAREN DER DISEN.
HEIL DIR, HERRIN DES HEILIGEN FEUERS, MEISTERIN DER DISEN: FREYA, BRIGID, VESTA, HESTIA, SOL SCHÖNE JUGENDLICHE GÖTTIN!

EINE FLAMME WIRD AUF DEN BODEN, IN DER TIEFE DES KESSELS ENTZÜNDET.

K: HEIL DIR, HERR DES LICHTES, INGWY-FREY, DAGAZ, BELENUS, HELIOS, RA, SURYA, MITHRAS, SCHÖNER JUGENDLICHER GOTT !

DIE KULTTEILNEHMER STELLEN IHRE MAGISCHEN STÄBE (SINNBILDER DES FEUERELEMENTS UND DER SOLAREN ENERGIE) UM DEN KESSEL HERUM AUF.

P: HEIL EUCH, IHR TIERE DER GÖTTINNEN UND GÖTTER, DIE IHR JETZT ERWACHT IN DEN TIEFEN DER ERDE. ENTFESSELTE, ZÜGELLOSE TRIEBE DES NEUEN LEBENS, UNGEBUNDENE, URSPRÜNGLICHE, DIE IHR VERBORGEN WART HINTER DEN MASKEN DES TODES.
SPÜRT IHR DIE ZUNEHMENDE STÄRKE DES GOTTES DER SONNE ? WIE SEINE BAHN GRÖSSER UND WEITER WIRD, UM DIE RÄUME DER HIMMEL ZU ERFÜLLEN MIT SEINEM LICHT ?
LAßT UNS DIE RUNEN DES LICHTES RAUNEN !

K: ᚠ FEHU ᛞ DAGAZ ᛊ SOL

P: SPÜRT IHR DIE WÄRME UND WEICHHEIT DER MUTTER ERDE, WIE SIE DEN PANZER DES EISES ZERBRICHT ?
LAßT UNS DIE RUNEN DER ERDE RAUNEN !

K: ᚢ UR ᛈ PERTHO ᛚ LAGU

P: SPÜRT IHR DIE FREUDE UND ZUVERSICHT, DIE DIE HERRIN DES LIEBLICHEN STERNS ERFÜLLT ? FREYA, APHRODITE,

BRIGID, HESTIA !
LAßT UNS DIE RUNE DER GÖTTIN RAUNEN !

K: ᛒ BERKANAZ

P: SPÜRT IHR DIE WÄRME DES GEHEIMEN FEUERS IN DER TIEFE EURES LEIBES, DIE UNAUFHALTSAM WÄCHST ?
LAßT UNS DIE RUNEN DES FEUERS RAUNEN !

K: ◇ ING < KAUN ᚠ FEHU

MEDITATION:

P: BITTE SCHLIEßT DIE AUGEN. BEGEBT EUCH IN DIE TIEFE EURES ORGANISMUS, AN DEN UNTERSTEN PUNKT EURES BECKENS. HIER SIND DIE WURZELN EURES KÖRPERS UND SEINER KRÄFTE. HIER IST DER PUNKT, DER UNS MIT UNSER ALLER MUTTER VERBINDET.
IN DER DUNKELHEIT EURES INNEREN SITZT IHR AN AN EINEM GEHEIMEN QUELL, AN EINEM BRUNNEN, AUF DESSEN GRUND ES GLIMMT UND LEUCHTET.
UND IHR NEHMT WAHR, DAß ES KEIN WASSER IST, WAS SICH IM BRUNNEN BEFINDET, SONDERN FLÜSSIGES, LEBENDIGES FEUER. ES KANN NICHT VERBRENNEN, SONDERN NUR BELEBEN UND ERWÄRMEN, STÄRKEN UND KRAFT SPENDEN.
NOCH SITZT IHR AM RANDE DES BRUNNENS, DOCH SCHON ERGREIFT EUCH DIE WOGE DES FEUERS, ES STEIGT EMPOR WIE EINE MÄCHTIGE SPRINGFLUT, GENÄHRT AUS DEN UNERGRÜNDLICHEN STRÖMEN DER TIEFE.
UND IHR SELBST SCHWIMMT AUF DIESER WOGE, STEIGT MIT IHR EMPOR, WÄHREND DAS FEUER WIE EIN MÄCHTIGER STRUDEL EMPORQUILLT. SICH HEFTIG DREHEND RAST ES AN DIE OBERFLÄCHE DER ERDE.
ES DURCHSPÜLT LANGSAM UND DURCHDRINGEND JEDEN TEIL EURES KÖRPERS. UND ÜBERALL ZEIGT ES IN LEBENDIGEN BILDERN, WAS DIESE KRAFT BEWIRKEN KANN UND WIE ES UM DIESEN TEIL BESCHAFFEN IST.ES DURCHDRINGT
EURE GESCHLECHTSORGANE - EURE GEDÄRME UND EUREN BAUCH - EUREN SOLAR-PLEXUS
EURE LUNGE - EUER HERZ - EUREN KEHLKOPF UND DIE STIMMBÄNDER - EUER STIRNAUGE
BIS ZU EUREM SCHEITEL

\###

ALLE KULTTEILNEHMER ERHALTEN ROTE KERZEN.

P: NUN SEID IHR WÜRDIG, DAS FEUER DES NEUEN JAHRES AN EUREN KERZEN ZU ENTZÜNDEN. DIE ERWACHTE MUTTER ERDE UND DER LICHTGOTT, DIE HERRIN DER FLAMME UND DIE DISEN, DIE TIERE UND NARREN ALLER GÖTTINNEN UND GÖTTER - SIE LEBEN IN EUCH UND UM EUCH.
ENTZÜNDET EURE KERZEN AN DER HEILIGEN FLAMME !

ALLE KULTTEILNEHMER ENTZÜNDEN IHRE KERZEN AN DER FLAMME IM KESSEL.



GEBET AN DIE HERRIN DER FLAMME

P+K:
HESTIA, KÖNIGSTOCHTER
AUS DES MÄCHTIGEN KRONOS GESCHLECHT;
DU WOHNST INMITTEN DES HÖCHSTEN,
UNVERGÄNGLICHEN FEUERS;
WEIHE DIE REINEN MYSTEN
ZUM HOCHHEILIGEN WEIHEDIENST,
IMMERBLÜHEND, REICH AN SEGEN,
REINEN HERZENS UND WOHLGESINNT.
SITZ DER SELIGEN GÖTTER,
KRAFTVOLLE STÜTZE DEN STERBLICHEN,
EWIGE, REICH AN GEWALT,
ERSEHNTESTE, GRÜNLICH-GELBER GESTALT,
LÄCHELNDE, SELIGE, NEIGE DEIN HERZ
DIESEN OPFERN, HAUCHE UNS SEGEN
UND GESUNDHEIT MIT LINDERNDER HAND !

OPFER

P: WAS GEBT IHR DEN MÄCHTEN FÜR DIE EUCH GESCHENKTE STÄRKE UND LEBENDIGE KRAFT ? SPRECHT OFFEN UND VERNEHMBAR ZU DEN HOHEN. ODER UNSICHTBAR, UNHÖRBAR UND GEHEIM - BEHALTET ES IN EUREN HERZEN. SIE SEHEN ES AUCH SO.

JEDER EINZELNE KULTTEILNEHMER BEKOMMT JETZT DIE GELEGENHEIT DAZU, SEIN OPFER DARZUBRINGEN.

K: WIR DANKEN EUCH FÜR EURE GEGENWART, MÄCHTE DES LICHTES - BEGLEITET UNS AUF UNSEREM PFAD, BIS WIR MIT EUCH DIE MORGENRÖTE DES JAHRES FEIERN.

ANSCHLIEßEND GIBT ES FÜR ALLE ANWESENDEN EIN GEMEINSAMES ESSEN: RINDFLEISCH MIT PAPRIKA UND CAYENNE-PFEFFER ABER AUCH KEIMLINGE VERSCHIEDENER GEMÜSEARTEN EIGNEN SICH GUT ZUR SYMBOLIFIKATION DER JAHRESZEITLICHEN SCHWINGUNG.(WER WOLLTE BESTREITEN, DAß DAS EINE GUTE ANALOGIE ZUM WESEN DIESES FESTES BILDET ? WENN AUCH DERGLEICHEN IN KEINER VOLKSÜBERLIEFERUNG AUFZUFINDEN IST.)
ANM.: BEI ALLEN PASSAGEN, DIE VON DEN KULTTEILNEHMERN GESPROCHEN WERDEN SOLLEN ("K"), WIRD VORRAUSGESETZT, DAß DER PRIESTER ODER DIE PRIESTERIN DABEI MITWIRKEN.
WIE WERDEN RUNEN GERAUNT ? DU ERRICHTEST VOR DEM GEISTIGEN AUGE EIN LEUCHTENDES BILD DER RUNE. DANN ATMEST DU TIEF EIN, WOBEI DU DIE ENERGIE DER VOR DIR STEHENDEN RUNE IN DICH EINSAUGST. BEIM AUSATMEN LEGST DU DIE GANZE KRAFT DES AUSSTRÖMENDEN ATEMS IN DAS RUNENMANTRAM: AUF DIESE ART UND WEISE ENTSTEHT EINE LEBENDIGE VIBRATION, DIE WESENTLICH STÄRKER IST, ALS EIN BLOßER GESANG.
DAS GEBET AN DIE HERRIN DER FLAMME ENTSTAMMT DEN "ORPHISCHEN HYMNEN" (KÖLN 1982)



## Lichtmeß-Imbolc-Brigid-Disarblot

Dieses Fest, das wir zwischen der Wintersonnenwende und der Frühlings-Tag-und -Nacht-Gleiche feiern, hat eine wichtige Aufgabe in der Bewußtwerdung des Lichtes. Zur Wintersonnenwende ist das eben neu geborene Licht noch klein und unscheinbar. Seine Existenz ist in der Verborgenheit der Mutter Erde erfühlbar und erahnbar. Aber es ist zum Zeitpunkt der längsten Nacht noch lange nicht so, daß der Sieg des Lichtes bereits eine deutlich wahrnehmbare Tasache darstellt, die wir mit unseren Sinnen in der Naturordnung erfassen können.

Diese sichtbare Manifestation der Zunahme des Lichtes wird erst nach ca. einem Monat nach der Wintersonnenwende deutlich und unbestreitbar.
Deshalb bezieht sich der Begriff "Lichtmeß" eben auch eigentlich auf die Meßbarkeit des Lichtes. Und deshalb können wir ihm jetzt die Begrüßung und Weihe verleihen, die es verdient.

Das Fest zeichnet sich dadurch aus, daß es in den unterschiedlichen Traditionen durch sehr verschiedenartige Zusammenhänge gekennzeichnet ist, die dennoch alle eine Gemeinsamkeit haben:

Eine weibliche Gottheit bzw. bestimmte Göttinnen stehen im Mittelpunkt des Festes. Wenn man alle vorhandenen Zeugnisse dieses Festes vergleicht, so scheint es eine Göttin des heiligen Herdfeuers zu sein, die die alten Heiden ursprünglich verehrten. Wir kennen diese Göttin von den Griechen und Römern unter dem Namen Hestia bzw. Vesta. Auch bei den Germanen ist eine Göttin bekannt, die gleich den Vestalinnen mit ihrer Hohepriesterin in einem Kreis von neuen heiligen Frauen auf einem Berge sitzt: Es ist Menglöd auf dem Lyfjaberge. Vielleicht war also mit dem skandinavischen Disenopfer einst ein Kult zur Verehrung dieser Göttinnen gemeint, die die heilige Flamme des Neuen Jahres nähren und schützen.

Bei den Nordgermanen, d.h. speziell bei den Schweden gab es Anfang Februar ein Disarblot, ein Opfer an die Disen. Man verstand in der altgermanischen Religion unter "Disar" weibliche Gottheiten, die von Forschern als walkürenartige Totenführerinnen, in Träumen auftretende Geistwesen, aber auch als fylgjenartige Wesen angesprochen werden. Und unter "Fylgje" verstehen wir eine Art Schutzgeist, aus der sich die spätere Vorstellung vom Schutzengel entwickelt haben dürfte.

Vielleicht liegt diesen Vorstellungen das Bedürfnis zugrunde, in der Zeit des neu aufsteigenden Lichtes ein Wesen zu gewinnen, das einen aus der Zeit der winterlichen Dunkelheit und des Todes herausführen würde. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch, daß Freya als "Vanadis" oder z.B. Skadi als "Öndurdis" bezeichnet wurden.

Ein weiterer mythischer Zusammenhang in der germanischen Tradition mit dieser Jahreszeit ist das Eddalied "Skirnisför", wo der Sieg des Lichtgottes Freyr über die Eis- und Frostriesen gefeiert wird. Die Göttin der Erde, Gerda, erscheint hier selbst in einem Zustand der "eisigen" Erstarrung und Härte. Sie will zunächst nichts von den Werbungsversuchen des jungen Sonnengottes wissen. Erst dadurch, daß Skirnir, der Abgesandte Freyrs sie mit der phallischen Energie einer Zauberrute beschwört, lösen sich Gerdas Verspannungen und Blockierungen.

Bei den irischen Kelten taucht am 1. Februar eine Heilige namens Brigid mit ihrem Feiertag auf, die auf dem Kontinent als hl. Brigitta bekannt war. Sie hat vor allem symbolische Beziehung zum Feuer, was nach volkskundlicher Auffassung mit dem Anklang ihres Namens Bride/Bridget an das engl. bright = Glanz zu tun haben soll. Sie gilt als Nothelferin für gebärende Frauen, füllt die leeren Scheunen mit Getreide und schützt



insbesondere die Rinderherden aber auch andere Haustiere. Über ihrem Wohnhaus soll der Legende zufolge stets eine Flamme sichtbar gewesen sein, außerdem wurde in ihrem Kloster in Kildare ein ewiges Feuer unterhalten, das sie einst selbst entzündet hatte. Aus all diesen Symbolzusammenhängen heraus nahm schon Frazer an, daß es sich bei dieser "Heiligen" eigentlich um eine heidnische Göttin handeln müsse. Der gleichfalls von den Kelten stammende Begriff "Imbolc" bedeutet soviel wie "im Bauch, im Schoß".

Ein eigenartiger Zusammenhang ergibt sich zwischen der keltischen und der süddeutschen Überlieferung, wenn wir uns einer Gestalt des Volksbrauchtums erinnern, die in der Zeit um den 6. Januar eine wichtige Rolle spielt: Gemeint ist die Bercht oder auch Perchta, was mit althochdeutsch perahta = "Leuchtende, Glänzende" zusammenhängt, worauf schon Jacob Grimm in seiner Deutschen Mythologie hinwies. Dies ist ja auch die Namensbedeutung der Bridget oder Brigid.

Die Perchtenumzüge haben hinsichtlich ihrer vielgestaltigen Masken eine Beziehung zu Fastnacht und Karneval, gehören also im Grunde schon der Zeit nach dem Julfest an. Sollte also Perchta evtl. die Göttin des Lichtmeßfestes sein ?

Was gegen diese Deutung spricht, ist allerdings ihr dämonisches, zerstörerisches Wesen, wie es in der Volksüberlieferung bekannt ist. Vielleicht ist dies aber auch nur kirchliche Verzerrung.

Im katholischen Ritualismus ist Mariä Lichtmeß, der 2. Februar, einer von drei Marienfeiertagen im Jahr. Die Kirche behauptete, das der Tag im Gedächtnis an die Reinigung Marias und die Vorstellung Jesu im Tempel gefeiert werde. Eine sinnbildlich durchaus zutreffende Idee, da die Wahrnehmung des neuen Lichtes eine Befreiung von der Dumpfheit und Schwere der dunklen Zeit mit sich bringt - es handelt sich also durchaus um eine Zeit der Reinigung des Körpers und der Seele von den Schlacken der Vergangenheit. Auch der zum Julfest geborene Lichtgott zeigt sich jetzt deutlich sichtbar in seiner lebendigen Kraft.

Die Kirche verband mit diesem Fest den Ritus der Kerzenweihe, wobei die Forschung auch auf den altrömischen Brauch der Verteilung von Fackeln an jenem Tage hinweist.

Die geweihten Kerzen, die übrigens überwiegend von roter Farbe waren, haben das ganze Jahr über eine Schutzfunktion gegenüber Gewitter sowie dämonischen Wesen aller Art.

Auch die Feierlichkeiten der Fastnacht und des Karneval gehören zur Symbolik von Lichtmeß. Es ist die Ausgelassenheit und Freude über das sich wieder ausbreitende Licht, in den Maskierungen vielleicht auch mit dem Versuch verbunden, nach der dunklen Zeit in erneuerter Gestaltwerdung/Verkörperung in die Phase des aufsteigenden Lebens einzutreten. Gewissermaßen als Herausbildung einer neuen Identität, die in der Maske oder dem Kostüm zum Ausdruck kommt.

Der Begriff "Fastnacht" hängt übrigens gar nicht mit fasten zusammen, sondern eher mit "fasen", was soviel wie zeugen bedeutet, noch in solchen späteren Begriffen wie engl. to fuck oder Fotze erkennbar.

Die Synode von Liftinae im Jahre 743 beschäftigte sich ausführlich mit diesem Thema, wovon die Überschrift eines Kapitels ihrer Arbeitunterlagen zeugt: "Von den unsaubern Festen im Februar".

Auch dies schlägt sich in der Art der Karnevalsfeiern nieder, weshalb die Kirche auch ganz offensichtlich eine Zeit der Askese, d.h. der Lebensverneinung an jene Feiern anschließt. Obwohl manche Heiden nicht ganz zu Unrecht darauf hinweisen, daß es sich hier auch um eine Rückerinnerung an einen alten Brauch der Reinigung nach der Winterzeit handeln kann.

Ganz verschiedenartige Bräuche wurden an jenem Tage im Volk ausgeübt:

Die geweihten Kerzen werden überall, in und an Häusern, im Stall und an Obstbäumen aber auch an Kleidungsstücken befestigt, um überall ihre heilbringende Wirkung zu verspüren.
Das rote Wachs wird, sofern es vorher schon einmal angebrannt war, schwangeren Frauen um Hände und Füße gewunden.
Auch Drudenfüße werden aus dem Wachs geformt.
Fällt das Fest einmal auf einen Sonntag, so hat das gweihte Wachs gleich die zehnfache Kraft.
In Norwegen versammelte sich der ganze Haushalt vor dem brennenden Backofen, man beugte das Knie, aß etwas Brot und nahm einen Weihetrunk zu sich.
In Westfalen tanzten die Frauen mit Holundergerten in der Sonne, wobei sie mit diesen Gerten auf die Männer einschlugen.
Lichtmeß ist auch ein wichtiger Lostag und zu berücksichtigen für das Wetter der kommenden Jahreszeit.
Es gibt zu Lichtmeß auch ein besonderes Kultgebäck, dessen Form und Zusammensetzung allerdings nicht in Erfahrung zu bringen war. Es handelt sich um die bayrischen Haubenküchel, die Südtiroler Hussauskrapfen, das egerländische Schöngel- oder das westfälische Schüngelbrot. In Oberbayern sprach man früher vom Schürz- oder Schlenkellaib, der allerdings 1617 verboten wurde.
Auf den westlichen britischen Inseln gab es den Brauch, eine Puppe aus Hafer samt einem Knüppel in einen Korb zu legen und dabei Bride, also Brigid, willkommen zu heißen. Wenn man nun am nächsten Morgen den Abdruck von Brides Knüppel in der Herdasche sehen konnte, so galt das als Vorzeichen einer guten Ernte und eines gesegneten Jahres.

Matthias Wenger

---

IMPRESSUM

DER HAIN erscheint dreimal im Jahr in verschiedenen Buchläden oder wird direkt versandt. Der Umfang einer Ausgabe beträgt mindestens 50 Seiten. Eine Ausgabe kostet 3,50 DM, ein Abonnement (= 4 Ausgaben + Versandkosten) 19,- DM. Abonniert wird durch Überweisung von 19,- DM auf das Konto und gleichzeitige Benachrichtigung.
Private Kontaktanzeigen (auch für Gruppen und nichtkommerzielle Veranstaltungen) werden umsonst abgedruckt. Gewerbliche Anzeigen kosten 5,- DM pro Seitenachtel.

Die Redaktion:

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):

Matthias Wenger
Lüneburger Str.7
D-1000 Berlin 21
Tel.: 030/391 95 12

Michael Frantz
Schubartstr. 6
D-1000 Berlin 27
Tel.: 030/432 94 48

Konto:
2643 60-104, Michael Frantz, Sonderkonto Zeitschriften, Postgiroamt Berlin (West).



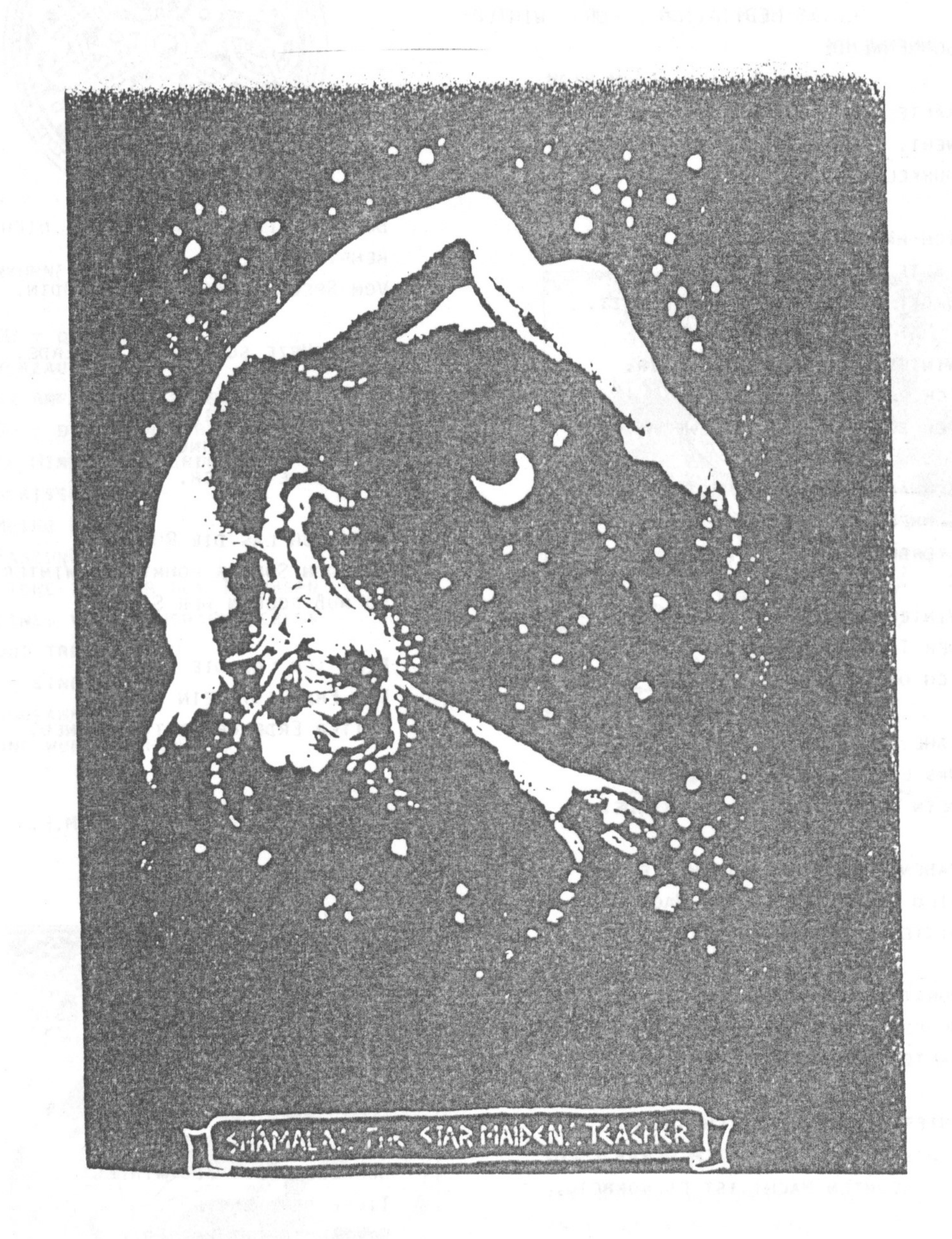
DIE ZUKUNFT GEHÖRT DEN HEIDEN

Ich bin ein Heide. Mein Glaube orientiert sich an den Gesetzen der Natur. Seit frühester Kindheit ist sie mein bester Lehrer. Menschliche Lehrer und Vorbilder können irren, doch die ewigen Gesetze der Natur irren sich nie.
So, wie die Zugvögel wissen, wann es Zeit ist, in den Süden zu fliegen, so spürten auch unsere Vorfahren instinktiv, wann es Zeit war, den Großen Geist zu verehren.
Es mag sich vielleicht überheblich anhören, wenn ich sage, daß wir Heiden eine bessere, eine menschlichere Lebenseinstellung haben als das Christentum oder andere Buchreligionen, aber ich bin wirklich davon überzeugt. Ich möchte damit aber keineswegs behaupten, daß Heiden bessere Menschen sind. Alles, worum es mir geht, ist zu erklären, warum ich das Heidentum für einen besseren Weg halte, mit 'Gott' zu kommunizieren.
Vor Jahren hatte ich, als gläubiger Mensch, eine Entscheidung zu fällen. Ich stand vor der Wahl, ein gläubiger Christ zu werden, oder ein 'ungläubiger' Heide zu bleiben.
Ich war mutig genug, allen Drohungen der Hölle zu trotzen und den Versprechungen von einem ewigen Leben zu widerstehen. Ich habe mich entschlossen, der heidnischen Tradition meiner Vorfahren zu folgen und 'Gott' in der Natur zu suchen.
Die christliche Religion ist in einem von Menschenhand geschaffenen Buch, der Bibel, nierdergeschrieben worden. Sämtliche Verhaltensregeln des christlichen Lebens sind in diesem Buch aufgeführt, und dennoch sind die meisten Anhänger dieser Religion unfähig, nach ihnen zu leben.
Ich glaube, das liegt daran, daß die Christen, als Anhänger einer Buchreligion, den Kontakt zu Gott verloren haben. Sie lesen und interpretieren Geschichten, die fremde Menschen vor vielen vielen Jahren aufgeschrieben haben, anstatt den direkten Kontakt zu 'Gott' zu suchen, der sich in seiner Schöpfung offenbart.
Die Christen, in ihrem Bekehrungseifer, sprechen zuviel über 'Gott' und zu wenig mit ihm. Ein Heide tut genau das Gegenteil. Er verbringt mehr Zeit mit 'Gott' zu sprechen, anstatt damit, andere zu bekehren.
Der Große Geist offenbart sich für mich in seinen Werken. Die Gebote, nach denen ich lebe, finde ich in den Farben der Natur.
Sie finden sich in der Rinde der Bäume oder auf der Oberfläche eines Steines. Der Große Geist spricht zu mir, im Flüstern des Windes, im Rascheln der Blätter oder im Schrei eines Raben.
Meine Verhaltensregeln sind mein Gewissen und die Reue, die ich empfinde, wenn ich jemanden verletzt habe.
Meine Religion ist ein Teil meines täglichen Lebens. Ich brauche kein prachtvolles Gebäude, um den Schöpfer zu verehren, denn sein Tempel ist die Natur. Ich befolge keine von Menschen gemachten Gebote, welche von einem fremden Volk verfaßt wurden, das ich nicht kenne. Es sind starre, unmenschliche Gebote, die niemand befolgen kann, weil sie der Natur des Menschen widersprechen.
Meine Religion ist wandelbar, wie die Jahreszeiten. Sie ist offen für neue Ideen und Wahrnehmungen und endet nicht irgendwann mit der Vorraussage eines Propheten.
Der Große Geist hat mich geschaffen, und deshalb versteht er auch meine Natur. Er möchte nicht, daß ich meine sexuellen Wünsche unterdrücke, denn alle Kreaturen der Welt erfreuen sich an ihrer Sexualität. Selbst Himmel und Erde lieben sich, wenn es regnet, warum sollte dann der Mensch seine Triebe unterdrücken?
Die Tiere beschränken ihre Sexualität oft nicht auf einen oder einen andersgeschlechtlichen Partner, warum sollte also gerade der Mensch eine Ausnahme machen?

Ich bin ein Heide, und ich brauche keine alten hebräischen Gesetze, die mir sagen, was der Große Geist von mir erwartet. Ich muß nur aufmerksam die Natur beobachten, dann weiß ich es.
Ich glaube, der beste Weg, den Schöpfer zu verehren, ist der, ihn in der Natur aufzusuchen und dort mit ihm zu kommunizieren. Nicht im Winter in einer warmen, beheizten Kirche zu sitzen und "Vater Unser" auswendig herunterzubeten, sondern in einem Schneegestöber auf der Spitze eines Berges zu stehen und für die Kälte dankbar zu sein -- das ist die richtige Art, mit dem Schöpfer zu sprechen, indem wir seine Werke achten.
Wann immer ich mit Anhängern des Christentums über Glaubensfragen diskutierte - meist begannen sie das Gespräch, in der Absicht, mich zu bekehren - betrachteten sie sich als mir überlegen. Ich war in ihren Augen eine arme, sündige Seele, die gerettet werden mußte. Begierig darauf, mich zu bekehren, redeten sie oft pausenlos auf mich ein und ignorierten jedes Argument, was von meiner Seite kam.
Eine Kommunikation war in den meisten Fällen nicht möglich, und so war ich sehr oft genötigt, unhöflich zu sein, um sie wieder loszuwerden.
Es ist mir immer wieder unbegreiflich, mit welcher Überheblichkeit und Ignoranz diese Menschen versuchen, andere Menschen für ihren Glauben zu gewinnen.
Einer der grundlegenden Unterschiede zwischen der christlichen Religion und dem traditionellen Heidentum ist der, daß der christliche Glaube auf Expansion ausgerichtet ist, und dadurch oft, trotz aller guten Vorsätze, als agressiv und bedrohlich empfunden wird.
Das traditionelle Heidentum ist, was Bekehrungsversuche betrifft, sehr zurückhaltend und wirkt dadurch weniger, bzw. überhaupt nicht agressiv.
Die christliche Lehre gründet sich auf Drohungen und Versprechungen. Sie teilt die Menschen in zwei verschiedene Lager, in gute und böse Menschen, in Christen und Nicht-Christen.
Nach dieser Lehre sind alle guten Werke eines Menschen vergeblich, wenn er sich nicht zu Christus bekennt. Viele Christen gehen sogar soweit zu behaupten, daß ein Nicht-Christ kein guter Mensch sein kann. Alles in allem kann ich für mich sagen, daß ich das Christentum für eine gefährliche Irrlehre halte.
Wie aber soll man als Heide mit solchen Menschen umgehen, die sich und ihre Lehre zum Maßstab aller Dinge machen, und die keine andere Glaubensgemeinschaft kampflos neben sich dulden?
Wie soll man sich gegen die zahlreichen Anfeindungen und Verleumdungen wehren, die die unter dem Einfluß des Christentums stehenden Medien über das neuerwachende europäische Heidentum verbreiten?
Die beste Art, sich gegen diese Angriffe zu wehren, ist wohl die, sie zu ignorieren. Das Christentum selbst ist ja durch Verfolgungen und Anfeindungen zu einer Märtyrerreligion geworden. Es wäre wohl nie so mächtig geworden, wenn Rom nicht so grausam dagegen angekämpft hätte. Ich glaube, je mehr uns die Christen nun verfolgen, desto mehr Anhänger werden wir bekommen. Wir werden die neuen Märtyrer sein.
Jeder Mensch mit einem bißchen Verstand wird einsehen, daß eine starre, inflexible Religion wie das Christentum früher oder später zum Untergang verurteilt ist.
Nur eine wandelbare Religion, die auch die Erkenntnisse der Evolutionsforschung und der Naturwissenschaften in ihre Lehren integriert, die bereit ist, sich mit veralteten Mythen kritisch auseinander zu setzen, ist auf die Dauer überlebensfähig.

DIE ZUKUNFT GEHÖRT DEN HEIDEN !





## ODINS-MEDITATION ZUR WINTER-SONNENWENDE

KÄLTE UND DUNKEL...ALLES VERWEHT, ALLES VERGEHT, KÄLTE UND DUNKEL...

ICH HÄNGE AM BAUM.
KÄLTE UMFAẞT MEINEN LEIB.
NACKT BIN ICH UND UNGESCHÜTZT.

WINTERSTÜRME ZERR'N AN MIR.
ICH PENDELE IM WIND.
ICH BIN MIR SELBST GEWEIHT.

SCHWACH SIND MEINE GLIEDER.
SOMMER IST DAHINGESCHWUNDEN.
STERBEND HÄNG ICH HIER.

WINTERNACHT UMGREIFT MICH.
DER TODESSPEER STECKT IN MIR.
ICH OPFERTE MICH SELBST.

KAHL GEWORDEN DER WELTENBAUM.
DAS LETZTE BLATT BIN ICH.
MEIN BLUT RINNT AN DER RINDE.

RABEN ZERR'N AN MEINEM FLEISCH.
WILD UMHEULT MICH DIE JAGD.
BITTER DENK ICH AN MEIN ENDE.

DURST VERTROCKNET MEINE KEHLE.
HUNGER BRICHT DEN WIDERSTAND.
KÄLTE MACHT GEFÜHLLOS.

UNTER MIR ERBLICK ICH RUNEN.
ÄCHZEND NEIG' ICH MICH HERAB.
ZUR NEUNTEN NACHT IST ES VORBEI.

DUNKELHEIT BELEGT DIE WELT.
DER WELTENBAUM HÄLT MICH NICHT MEHR.
VOM SPEER GENAGELT ENDET ODIN.

ICH STÜRZE SCHREIEND ZUR ERDE.

DOCH ICH LAS DIE RUNEN:
TOD UND LEBEN UNGETRENNT.
ICH KOMME WIEDER.

DOCH ICH LAS DIE RUNEN:
AUF DEN SOMMER KOMMT DER WINTER.
SO MUẞ FOLGEN DER SOMMER.

DENN ICH LAS DIE RUNEN.
DIE ERDE IST MEIN GRAB.
MUTTER ERDE GEBIERT MICH NEU.

M.F.

## ALTIRISCHES GEBET

ICH ERHEBE MICH HEUTE
DURCH DIE KRAFT DES HIMMELS:
LICHT DER SONNE,
GLANZ DES MONDES,
PRACHT DES FEUERS,
GLANZ DES LICHTES,
SCHNELLIGKEIT DES WINDES,
TIEFE DER SEE,
BESTÄNDIGKEIT DER ERDE,
FESTIGKEIT DES FELSENS...

(AUS: THESAURUS PALAEOHIBERNICUS S.354 ED. BY W.STOKES



VOM EFEU EIN BLATT
ZUR ASCHE DES RÄUCHERWERKS
SICH LEISE GESELLT

M.F.

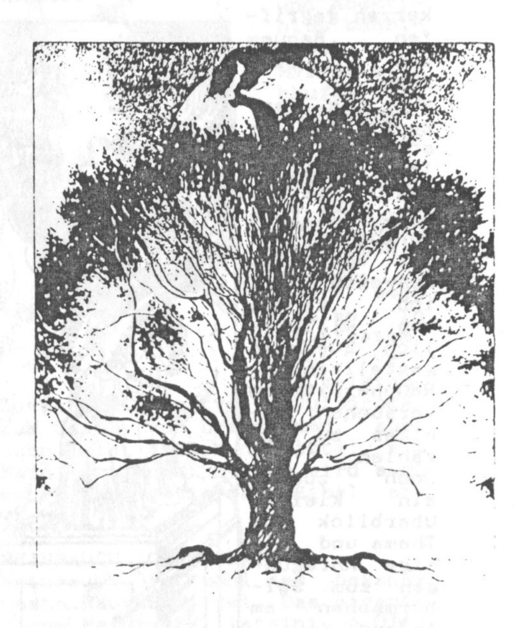
MEIN HAAR SICH LICHTET
IM HERBSTLICH GOLDNEN SPIEGEL
VON DEINEN AUGEN.

M.F.

## HYMMNE AN EINE GÖTTIN

DU - DIE MICH
VERZAUBERTE
AM ANFANG ALLER ZEIT.
DU - DIE MEIN HERZ
IN HIMMEL UND ERDE
GERISSEN HAT.
MEINE LIEBE!
FASSUNGSLOS
STEHE ICH VOR DEN TRÜMMERN
EINES VERSTEINERTEN LEBENS
UND TRETE HINAUS
IN EINE WEITE
UNGEAHNT
UND WUNDERSCHÖN.

CHRISTIANE PATZ





DIE KÄTZCHEN WUCHSEN
SCHNELL IN DER MÄRZSONNE - DIE
MILCH WAR VON DER KUH.

F.W.

DIE BLÜTEN FIELEN
AUF GOLDGELBES BLÄTTERLAUB
IM BLASSEN MONDSCHEIN.

F.W.

## RÄUCHERUNGEN

Räucherungen sind Bestandteil fast jeder kultischen, religiösen und magischen Handlung. Als Räuchermittel bekannt sind meist nur wenige Harze wie Weihrauch und Myrrhe. Auch das Sandelholz ist geläufig. Aber häufig wird schnell zu Räucherstäbchen und -kerzen gegriffen. Bequem und einfach.
Auch die Herkunft und Geschichte vieler Substanzen, die in Räuchermitteln vorkommen, sind oft unbekannt. Deswegen will ich einmal von willkürlich zusammengestellten Räuchermitteln versuchen, einiges zu erzählen.
Doch zuerst ein kleiner Überblick zum Thema und einige Anregungen zum Selbermachen am Anfang.

Für Räucherungen jeder Art ist eine Rauchfaßkohle notwendig. Nicht jeder will schließlich zu einem "Kirchen-Bedarfs-Laden" pilgern.

Daher hier ein Rezept zum Selbermachen:

Rauchfaßkohle
100 g Holzkohle, 10g Weihrauch, 2g Salpeter, Wasser

Holzkohle und Salpeter pulverisieren. Weihrauch in Wasser durch langsame Erwärmung lösen, so daß eine Leim-artige Mischung entsteht. In diese Lösung Salpeter und Holzkohle geben. Die Mischung sollte noch feucht portioniert werden, und dann zum Trocknen ausgelegt werden.

Hohepriester am großen Versöhnungstag




a Hohepriester, gekleidet in weißes Leinen; b Mütze aus weißem Leinen; c goldenes Becken mit Opferblut; d Weihrauchfaß; e Bundeslade; g Cherubim

Zur Einstimmung auch noch ein Rezept für einige Räuchermittel:
Von Eliphas Levi stammt folgende Mischung, die bei spukhaften und depressiven Beängstigungen befreien soll, und auch nach lästigen Besuchern die Reste stören der Schwingungen entfernt.

Bannendes Räuchermittel:
Zu gleichen Teilen Salz, Schwefel, Schellack, Kampfer, Lorbeerblätter

Meditationen sollen durch folgende Mischung unterstützt werden können:

Meditations-Räuchermittel:
zu gleichen Teilen Sandelholz, Weihrauch, Benzoe

Zu kultischen Handlungen wird auch häufig ein Salböl benötigt. Hier ein Beispiel, dessen Bestandteile, vom Öl abgesehen, auch für Räucherungen geeignet sind.

Salböl
2 Teile Myrrhe, 1 Teil Zimt, 1 Teil Kalmus, 2 Teile Kassia, Olivenöl
In der rabbinischen Tradition wurden die Substanzen miteinander abgekocht. Das Rezept ist übrigens in der Bibel nachzulesen: 2.Mose 30, 22 ff.

### Überblick

Wie schon erwähnt sind viele Räuchermittel Harze, so z.B. das bekannte Weihrauch. Harze sind Absonderungen bzw. Ausscheidungen mancher Pflanzen. Am bekanntesten ist dabei wohl das Fichtenharz, aber auch Gummi gehört dazu. Harze schmelzen bei Erwärmung und sind brennbar.
Durch Verletzung der Rinde von den betreffende Pflanzen wird die Harzabgabe stimuliert, da Harze dann als Wundsekret abgegeben werden. Dieser Vorgang wird bei der Gewinnung der Harze ausgenutzt.
Harze wie das Weihrauch, waren schon bei den Griechen und Römern in Gebrauch. Sie wurden besonders bei Rauchopfern in den Tempeln verwendet. Auch in der zeremoniellen Magie, in Freimaurerlogen, aber auch in der katholischen Kirche ist die Verwendung von Harzen von Bedeutung. In der katholischen Kirche wird dabei als "Weihrauch" eine Mischung aus Weihrauch, Benzoe, Storax, Salpeter, Zucker und dem Harz von Croton eleuteria verwendet.
In der zeremoniellen Magie werden Harze oft mit Pflanzenbestandteilen gemischt, wobei jedoch auch äußert giftige Pflanzen verwendet werden. Das Räuchermittel für die sog. Größe Operation besteht z.B. aus 10 Teilen Belladonna, 10 T Bilsenkraut, 10 T Stechapfel, 5 T Weihrauch, 5 T Mutterharz, 1 T Teufelsdreck. Mit derartigen Mischungen ist selbstverständlich vorsichtig zu hantieren. Ungefährlicher sind da schon Weihrauch und Myrrhe.

### MYRRHE

Myrrhe ist sowohl im Orient als auch im Okzident seit langem gebräuchlich. Es ist ein aromatisches, bitteres Gummiharz und wird aus verschiedenen Burseraceen gewonnen. Als wichtigste Art für die Myrrhengewinnung dient Commiphora abyssinica Engler.




Die Pflanzen sind in Südarabien und Abessinien beheimatet. Myrrhe wird häufig mit Weihrauch und anderen Spezereien kombiniert. So auch in dem oben erwähnten Salböl, aber auch profan in halbfestem oder verflüssigtem Zustand als wertvolle Duftdroge, zum Salben von Leichnamen, aber auch als Betäubungsmittel, mit Wein vermischt. Myrrhe wird auch sehr häufig in der Bibel erwähnt.

### WEIHRAUCH (OLIBANUM)

Weihrauch ist wohl das bekannteste Räuchermittel. Das eigentliche Weihrauch, lateinisch Olibanum, stammt aus einem Boswellia-Strauch, der in Südarabien, Somaliland und Indien beheimatet ist. Weihrauch wird aber häufig als Sammelbegriff für verschiedenartiges Räucherwerk verwendet. Geweihter Rauch findet sich in vielen Kulturen und Religionen. So ist "Weihrauch" im Buddhismus und Hinduismus ebenso bekannt, wie in Mexiko und bei einigen Indianerstämmen. Bei den Pomo z.B. ist "Weihrauch" sehr wichtig, da in deren Mythologie die Welt aus Rauch geschaffen wurde.
In der Antike sind Weihrauchopfer weit verbreitet. So im

Isiskult, in der Orphik (1), in der Magie und bei den Mysterien. Bei den eleusischen Mystenprozessionen trugen z.B. Frauen mit Zweigen geschmückte Weihrauchgeräte auf dem Kopf.
Besonders in Rom erreichten Weihrauchopfer eine große Bedeutung durch die Verwendung im Herrscherkult. Plinius erwähnt solche Opfer verbunden mit Wein- und Kuchenspenden. Im 3.Jhd. n.u.Z. wurden diese Opfer zugleich zu einer Loyalitätserklärung gegenüber dem Staat.
In Ägypten ist die Verwendung von Weihrauch bei Bestattungen, in Kult und bei Kriegsereignissen üblich.
In Israel wurde ebenfalls eine Weihrauchmischung verwendet. Das biblische Weihrauchopfer bestand dabei aus einer pulverisierten Mischung von ursprünglich 4 Substanzen: Mastix, Räucherklaue, Galbanum und Weihrauch. In talmudischer Zeit wurde die Mischung dann aus 16 Ingredienzen bereitet.
In der christlichen Kirche gelangte Weihrauch über den Kaiserkult erst zur Zeit Konstatin des Großen in den Gottesdienst, d.h. das Weihrauch sowohl in der griechischen als auch in der katholischen Kirche erst im 4./5. Jhd. üblich wird.

---

(1) Orphik ist eine religiöse Bewegung im antiken Griechenland. Seit dem 6.Jhd. v.u.Z. ist sie bis nach Attila, Unteritalien und Sizilien verbreitet. Orphik-Anhänger sind noch bis ins 1. Jhd. v.u.Z. nachweisbar.

(2) Kyphi ist ein altes ägyptisches Räuchermittel aus 6 verschiedenen Substanzen. Es wurde bei Sonnenuntergang verbrannt.

(3) als offizinell werden die im jeweils gültigen Arzneibuch aufgeführten Arzneimittel bezeichnet. Das sind vor allem die Arzneimittel, die in der Therapie die größte Bedeutung besitzen, teilweise wird in den Arzneibüchern jedoch auch das Vollständigkeitsprinzip angestrebt.

**MASTIX**
Mastix ist das Harz des Mastixstrauches Pistacia lentiscus. Er war schon im alten Ägypten als Räucher- und Heilmittel bekannt. Dort war es in Mitteln zur Einbalsamierung von Leichen ebenso enthalten wie in der Kyphi (2). Weitere Verwendung fand Mastix in Zahnputzmittel, Arzneien und Gesichtspflegemittel. Es wurde im Handel oft durch Zapfenharz verfälscht.
Mastix war noch im 16. Jhd. offizinell (3).

**SANDELHOLZ**
Sandelholz ist durch die Räucherstäbchen allgemein ein Begriff. Dabei ist aber Sandelholz eine Sammelbezeichnung für das Holz verschiedener, botanisch übrigens nicht verwandter Bäume. In Indien und China wird besonders das sog. weiße Sandelholz wegen seines Geruchs geschätzt. Auch wird es von Termiten gemieden, und war daher zur Herstellung von Tempelschmuck und Götterbildern sehr begehrt.
Sandelholz ist auch in seiner Verwendung als Räuchermittel schon sehr früh belegt. Es wird in der frühesten chinesischen Literatur und im Sanskrit erwähnt. In China wurde Sandelholz auch im Totenkult verwendet.

**LORBEER**



Lorbeer war den Nymphen und dem Apoll geweiht. Es wurde als

MYRTE
Myrte ist heute fast nur noch als Material für den Brautkranz bekannt. Diese Verwendung ist babylonisch-jüdischen Ursprungs. Beim Laubhüttenfest wurde Myrte in der jüdischen Tradition auch als Baumaterial der Hütten verwendet. Die Griechinnen verwendeten Myrte auch im Brautkranz, allerdings in Kombination mit Rosen.
Erst im Mittelalter wurde der Gebrauch von Myrte in Mitteleuropa heimisch - trotz des von den damaligen Kirchenvätern ausgesprochenen Verbotes.
Myrte selbst war Symbol der Liebe und der Unsterblichkeit. Sie war der Aphrodite geweiht. Die Römer bekränzten mit ihm - ebenso wie die Griechen - ihre Priester, Dichter und Helden. Dabei galt Myrte, wie auch die Palme, als Symbol des unblutigen Sieges. Lorbeer wurde demgegenüber auch bei blutigen, kriegerischen Siegen verwendet.
Myrte war auch Bestandteil duftender Salben und der Kyphi.



Myrte

ZYPRESSEN
Als Zypressen wird eine ganze Nadelholzgattung bezeichnet. Die echte Zypresse, Cupressus sempervirens, galt als heiliger Baum der Astarte. Später wurde er aufgrund seiner flammenähnlichen Gestalt auch für die Anhänger Zarathustras heilig. In Rom war die Zypresse dem Gott der Unterwelt geweiht und galt daher als Trauer- und Todesbaum. Daher wurden Sterbehäuser mit Zypressenzweigen geschmückt.
Das Holz der Zypresse wurde vielfach verwendet: Zur Herstellung von Götterbildern ebenso, wie im Haus- und Schiffsbau, bei der Geräteherstellung, für Musikinstrumente und anderes mehr.
Der Rauch von verbrannten Zypressenzweigen galt in Altertum und Mittelalter, wie andere Nadelhölzer auch, als wirksamer Schutz gegen Seuchen, Zauber und böse Geister.

FICHTE
Fichte wurde im Mittelalter - ebenso wie andere Nadelhölzer - zur Vertreibung böser Geister verwendet. Es wird auch u.a. von Konrad von Megenberg berichtet, das der Rauch in der Lage sei Husten zu heilen.

ZEDERN
Zedern werden schon sehr früh als Räucherwerk im Gottesdienst und bei Bestattungsriten verwendet. Sie werden in diesem Sinn im Gilgamesch-Epos erwähnt. Auch bei altbabylonischen Bestattungen wurden Zedern gebraucht.
Das Harz der Zedern galt als Heilmittel bei Sodbrennen. Auch wurde mit ihm Styrax verfälscht.

MUSKAT
Muskat stammt von den Molukken. Es ist sehr spät bekannt geworden: erst für das 6.Jhd.n.u.Z. ist es belegt.
Im Mittelalter dann galt Muskat als magenstärkend und verdauungsfördernd, wie viele andere Gewürze auch. Es wurde zudem für aromatische Räucherungen gebraucht. So wurde es u.a. bei der Krönung Heinrich VI 1191 in Rom verwendet.

NELKEN
Pulver von Gewürznelken ist als Räuchermittel ähnlich unbekannt. Es wurde bei den alten Chinesen in einer Mischung mit Aloe elemi, Myrrhe, Styrax und Benzoe verwendet.

ROSMARIN
Rosmarin ist ebenfalls nur als Gewürz- und Heilpflanze bekannt. Schon im Altertum wurde es in Arzneien verwendet, aber auch als Gewürz, zur Herstellung von Kränzen und bei Räucherungen.
Rosmarin galt als Symbol der Liebe und Fruchtbarkeit, daneben wurde es aber auch - wenn auch selten - als Totenpflanze verwendet. In Rom wurde Rosmarin zu Ehren der Götter verbrannt. Wegen seines Geruchs stand es im Mitteralter im Ruf Krankheiten, Unheil und böse Geister zu bannen. Dies besonders im Zusammenhang mit Geburt, Hochzeit und Tod. So wurde, bevor Myrtenkränze üblich wurden, Rosmarin zu Brautkränzen verarbeitet. Ebenso diente es bei Liebeszauber und Liebesorakel.

WACHOLDER
Wacholder ist noch vom Räuchern von Fischen u.ä. her bekannt. Dabei ist der immergrüne, gemeine Wacholder eine alte Zauber- und Heilpflanze. Den Germanen galt er als Spender von Leben und Gesundheit. Sie verwendeten Wacholderholz bei Opfern und Totenverbrennungen. Dioskurides und der Papyrus Ebers erwähnen ein Kyphi, welches Wacholder enthält. Auch in der Orphik wurde Wacholder verwendet: ein Anwärter, der in die Geheimnisse eingeweiht werden wollte, mußte sich zuerst im Rauch von Wacholderzweigen reinigen.
Beeren und das aus dem Holz gewonnene Öl wurden seit dem Altertum als Heilmittel verwendet. Der Rauch sollte auch vor ansteckenden Krankheiten schützen.

Wacholder-
zweig



Als Gewürz ist Wacholder ebenso früh belegt. Im Kochbuch des Apicus wird es genannt. Die Beeren wurden auch zur Herstellung von Würzweinen benötigt. Ebenso dienten sie zum Verfälschen von Pfeffer.
Im Mittelalter dann galt der Wacholder als Abwehrmittel. Wacholderzweige wurden über die Haustür oder den Stall aufgehängt. So sollten sie vor Teufeln, Hexen, Diebstahl, Zaubereien und Giftschlangen bewahren. Ein echtes Allheilmittel also. Mit den Zweigen sollten ebenso bereits verzauberte Gegenstände wieder entzaubert werden können. Schläge mit ihnen sollten u.U. lebenserweckend wirken.
Wacholderzweige waren in einigen Gegenden auch Bestandteil der Palm, welcher am Palmsonntag in der Kirche geweiht wurden und dann als glücksbringend im Haus verwahrt wurde.

ZIMT und KASSIA
Als Zimt wird die Rinde von verschiedenen Bäumen bezeichnet. Der Ceylon-Zimt stammt vom Cinnamomom zeylanicum; Kassia bzw. China-Zimt vom Cinnamamom cassia; weißer Zimt von Canella alba.
Besonders der Kassia wurde in China und Indien für Räucherungen benötigt. Diese Anwendung ist schon für 2800 v.u.Z. belegt. Im Tempel von Edfu (China) ist eine Inschrift aus der 18. Dynastie, in der Kassia erwähnt wird. Auch im Sanskrit wird Zimt in einer Kombination mit Weihrauch genannt. Ende des 2.Jahrtausends ist der Zimt dann auch bei den Phönikern und den Juden bekannt, wo er Bestandteil des Salböls wird. In Ägypten wurde er bei der Einbalsamierung verwendet.

JOHANNISKRAUT
Johanniskraut wird heute nur noch als Heilpflanze in Form einer Teedroge verwendet. Im Mittelalter wurde es aber wegen seines Weihrauch-artigen Geruchs in Italien zur Teufelsaustreibung benutzt.

**SONNMOND**

**Walpurgisnacht/Beltane/Maifest: Anfang Mai**

| | |
|---|---|
| Halbmond: | 1.5. |
| Vollmond: | 9.5. |
| Halbmond: | 16.5. |
| Sonne in den Zwillingen: | 22.5. |
| Schwarzmond: | 24.5. |

**BRACHMOND**

| | |
|---|---|
| Halbmond: | 31.5. |
| Vollmond: | 8.6. |
| Halbmond: | 16.6. |
| Schwarzmond: | 22.6.(!) |

**Sommersonnenwende/Litha/Baldrs Tod: 22. Juni (Nacht v. 21.-22.6.) - Sonne im Krebs**

**HEUMOND**

| | |
|---|---|
| Halbmond: | 30.6. |
| Vollmond: | 8.7. |
| Halbmond: | 15.7. |
| Schwarzmond: | 22.7. |

**ERNTEMOND**

| | |
|---|---|
| Sonne im Löwen: | 24.7. |
| Halbmond: | 29.7. |

**Schnitterfest/Lugnasad: Anfang August**

| | |
|---|---|
| Vollmond: | 6.8. |
| Halbmond: | 13.8. |
| Schwarzmond: | 20.8. |

**SCHEIDEMOND**

| | |
|---|---|
| Sonne in der Jungfrau: | 24.8. |
| Halbmond: | 27.8. |
| Vollmond: | 5.9. |
| Halbmond: | 11.9. |
| Schwarzmond: | 19.9. |

**GILBHART**

**Herbst-Äquinoktium/Mabon/Erntefest (Tag- und Nachtgleiche): 24. September (Nacht v. 23.-24.9.) - Sonne in der Waage**

| | |
|---|---|
| Halbmond: | 27.9. |
| Vollmond: | 4.10. |
| Halbmond: | 11.10. |
| Schwarzmond: | 18.10. |

**NEBELMOND**

| | |
|---|---|
| Sonne im Skorpion: | 24.10. |
| Halbmond: | 26.10. |

**Samhain/Wodans Opfertod/Totenfest/Halloween: Anfang November**

| | |
|---|---|
| Vollmond: | 2.11.(!) |
| Halbmond: | 9.11. |
| Schwarzmond: | 17.11. |

**JULMOND**

| | |
|---|---|
| Sonne im Schützen: | 23.11. |
| Halbmond: | 25.11. |
| Vollmond: | 2.12. |
| Halbmond: | 9.12. |
| Schwarzmond: | 17.12. |

**HARTUNG 1991**

**Wintersonnenwende/Julfest/Nacht der Mütter: 23. Dezember (Nacht v. 22.-23.12.) - Sonne im Steinbock**

**Ab dieser Nacht beginnen die 12 Rauhnächte!**

| | |
|---|---|
| Halbmond: | 25.12. |
| Vollmond: | 31.12.1990 |
| Halbmond: | 7.1.1991 |
| Schwarzmond: | 15.1.1991 |

LESERBRIEFE ++ LESERBRIEFE ++ LESERBRIEFE ++ LESERBRIEFE ++ LESERBRIEFE
*********************************************************************

Unsere Leserin Corinna Schenz aus Windsbach übersandte uns folgenden Text zur Wintersonnenwende, der von Ingrid Schilcher (Weihnachten in der Bedeutung der weiblichen Kulturgeschichte) stammt:
"Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Licht ausging in alle Welt, Feuer loderten auf den schneebedeckten Höhen. Die Irminsäule auf des Berges höchster Spitze leuchtete weit ins Land.
Priesterinnen in goldenen Gewändern tranken aus der Silberschale den heiligen Trank. Die Klarheit der Großen Mutter war um sie, und sie verkündeten laut die Freude, die allem Volke widerfahren wird: Euch ist heute das Licht erneut geboren und die Sonne wiederauferstanden und Ihr werdet d a s zum Zeichen finden, daß die Tage wieder länger werden und die dunklen Nächte weichen.
Die Frauen schürten das Feuer im Herd und trugen es auf die Berge, dankten der Himmelsmutter, priesen und lobten das wiederkehrende Licht und stimmten die heiligen Sonnengesänge an.
Sie schmückten ihre Hallen mit frischem Tannengrün, entzündeten ein Licht und überall duftete es nach Weihrauch und Holz."
*********************************************************************

Hans-Joachim Rotermund vom "Sancturary of Ashera" schreibt uns: "...ein Satz hat mir besonders gefallen, nämlich: es stimmt froh, "daß wenigstens der gute alte Aleister nur ein ganz stinknormaler Erleuchteter war."
Ihr täuscht Euch nicht.
Und, laßt Euch nicht von Leuten mit "Alleinvertretungsanspruch (sprich Egotrip total) unterkriegen."
*********************************************************************

Sebastian Esmann vom indogermanischen Kultverband "Urlagu" teilte uns u.a. mit: "Die Gründung Eures Netzwerkes las sich sehr interessant, wobei sich herausstellte, das dieser Geza v. Nemenyi "wahrhaft" abgedreht zu sein scheint. Da sich dieser als eintig (=einzig) "wahrhafter" Repräsentant des "Wahren" germanischen Heidentums fühlt, sei eine Erklärung des Wortes echt/wahr angebracht: Dieses einfache deutsche Wort scheint manchen Esoterikern große Schwierigkeiten zu machen: Man redet von "echten" Rosenkreuzern, "echten" Freimaurern, "echten" Gnostikern usw., ohne näher zu erläutern, was dieser Zusatz echt/wahr eigentlich bedeuten soll. In fast allen solchen Fällen sind die Zusätze echt/wahr oder "falsch" eigentlich austauschbar.
Soweit dies zum Wort echt/wahr, jetzt zum Wort Heide. Als "Repräsentant" des germanischen Heidentums repräsentiert er "...eigentlich die Heidenbewohner, da die Städter längst die Staatsreligion angenommen hatten; nach der lutherischen Bibelübersetzung und dem Sprachgebrauch der christlichen Kirchen sind alle Menschen Heiden, die weder Christen noch Juden sind. Die Juden nannten alle Nicht-Juden Gojim, was Luther durch Heiden übersetzte. Das Wort der Heide ist somit die Schöpfung Luthers, der Kirche also....
Die Schwierigkeiten sich zusammen zu schließen, könnten durch mehr Toleranz umgangen werden. Schließlich zählt das Ziel, von der Öffentlichkeit anerkannt zu werden als das, was wir sind, nämlich keine ausgeflippten Aussteiger, die grasrauchend einer Modeerscheinung nachhängen, sondern welche, die ihrer Ur-Religion anhängen und diese auch ungestört ausüben wollen. Dieses kann man aber nur zusammengeschlossen erreichen.
Daß das mit der Toleranz geht, zeigt vielleicht Urlagu. Zu den Feuern des Bel/Hohen Maien gründeten wir unter einem festlich geschmückten Eichenbaume unsere Gruppe Urlagu (idgm. Urgesetz/Schicksal). Wir bestehen zur Zeit



aus der gigantischen Zahl von zwei (2!) Mitgliedern, und das, obwohl der eine sich mehr zu den Mächten des dunklen hingezogen fühlt und der andere mehr zu denen des Lichtes, was uns aber nicht hindert, zusammen zuarbeiten...Wir gründeten diesen Verbund mit dem Grundsatz, für alle toleranten Glaubensrichtungen zugänglich zu sein...Weiter konnten wir feststellen, daß ohne Forschen in der Vergangenheit eine Wiederbelebung des Urglaubens wohl kaum möglich sein wird. Es gilt zu sichern, was überliefert wurde, aber auch das, was die Kirche aus der alten Zeit übernahm....Nun denn. Auf Auf einen engeren Verbund aller "heidnischen" Gruppen und auf einen aufgeklärteren Umgang der Öffentlichkeit mit uns Heiden."
*********************************************************************

Unsere Leserin ☆-♀☽ hat in ihrem Leserbrief kurz aber recht bündig beschrieben, wie sie die Arbeit ihrer Gruppe organisiert. Vielleicht enthält er für manche von Euch ein paar Anregungen:

<u>Betr.:</u> Der Hain
Umfrage "Wie leben Heiden ?"

Lieber Michael,

ich habe im Laufe der Jahre feststellen müssen, daß es leider immer noch so aussieht :

1) Konfession "katholisch" od. "evangelisch" = akzeptabeler Mensch

2) wenn nicht Unterstellung a) Sektenangehöriger = nicht ernstzunehmender Mensch
b) Atheist = minderwertigerer "
c) HEIDE = ausgeschlossener "

Ausdrücklich betont : obige Feststellungen beziehen sich ausschließlich auf meine persönlichen Erfahrungen im Berufsleben.

Daher habe ich gelernt, meine Religion nur im privaten Rahmen zu pflegen.

Folge: gestärkter, selbstsicherer und akzeptierter Mensch ! Kurz: glücklich !

Wir sind ein kleiner Kreis bestehend aus 5 Mitgliedern (auch Gäste sind stets willkommen).

Wir lieben bzw. wir pflegen - die Geselligkeit,
- unsere Feste, nicht eines wird ausgelassen, -wenn möglich- sie finden jeweils umschichtig statt,
- Magie im Alltag, Hochzeiten, Trauerfeiern,Taufen, einer hilft dem anderen in Tiefpunkten des Lebens,
- Herstellung von Kräutermischungen, Keramiken, Ölen, Schmuck, Talismanen, Kerzen, Roben u.v.m.
- Beschäftigung mit Runen, Tarot, Würfel, Steinen, etc.
- gemeinsame Tätigkeiten wie Kegelbildung, Meditation, Wachtraumreisen, Mantram, (Mantram: unsere persönlichen und eigenen = keine Buchweisheit) Orakel etc.

Ausübung: in unserem (jeder hat seinen, wenn auch noch so klein) Tempel oder in freier Natur.

Gelegentlich mußten wir auch schon mal
eine Räumlichkeit mieten.

Muß an dieser Stelle meine Ausführungen beenden, da sonst zu lang.

Jeder von uns versucht, seinen Beruf, der ja nicht immer der gewünschte ist, magisch auszuüben; d.h. seine Arbeit zum Broterwerb und Unterhalt, der ja nun mal nötig ist, so gut wie möglich auszuüben und zwar so, daß er dann auch wirklich Spaß macht.

Der Alltag darf nicht unsere Empfindungen ersticken.
Somit wäre das Mord an der Lebensfreude; wir versuchen, dem entgegenzuwirken.

Ihr "Heiden" seid gesegnet !



**********************************************************

**Für HAIN Nr. 3 bekamen wir von unserem Leser Kurt Plath einige interessante Anmerkungen übersandt:**

Liebe Freunde!
Nachstehend ein spontanes 'Echo' , nicht um zu kritteln, sondern um ein gemeinsames Anliegen voranzubringen. Ich hoffe deshalb, daß es mit Nutzen angehört wird.

1) zu S.6-18 'Angst vor Mystik?' :

Ja und Nein, nicht eigentlich Angst sondern 'Scheu vor dem Nebel'. Das sichere Grundgefühl, daß 'Mystik' soetwas wie ein 'Guckloch im Vorhang' ist, durch das man auf die 'Bühne dahinter' schauen kann, macht Mut, aber wenn man dann von den anderen Menschen vor dem Vorhang aufgefordert wird, zu erzählen, was man denn gesehen hätte, dann wird es schwierig, denn man bedürfte dazu der r a t i o n a l e n S p r a c h e.

Das Problem betrifft nicht nur die Mystik, sondern alle anderen Ausdrucksformen unserer 'Religiosität' (Symbole, Mythen, Epen, Offenbarungen, Wertetafeln, Menschenrechts- und andere Charten etc.etc.

Michael Frantz hat - offensichtlich durchaus rational denkerisch vollentwickelt - uns vielen anderen 'Verstandesmenschen' mit dem o.a. Aufsatz einen unschätzbaren Dienst erwiesen, nämlich B e g r i f f e z u b e s t i m m e n, die in unsere Lektüren und Gespräche einzufließen pflegen, ohne verdaut zu werden. Der 'Super-Cocktail' NEW AGE gehört z.B. auch dazu.

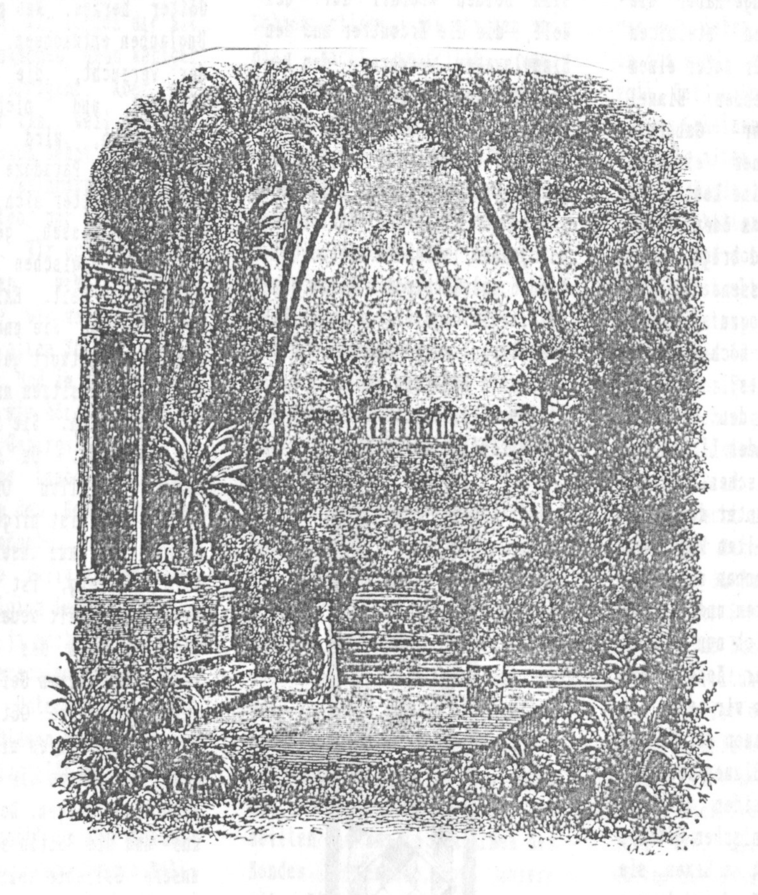
2) zu S.19-24 'Natur und Meditation' :

Ein ebenfalls gelungener Versuch, rational an Erlebnisse heranzuführen, die subjektiv keiner Erklärung bedürften, aber die Nichtbeteiligten objektiv 'neugierig' machen im wissenschaftlichen Sinne d.h. erklären zu wollen, wie 'solche Erlebnisse zustandekommen'

zu 6) S.39-43 Die Wanderung:

zit: S.42"Es gibt nämlich eine Aufgabe, die alle Lebewesen auf dieser Erde gemeinsam haben, und das ist die z u s e i n, d a z u s e i n..." - und ich ergänze "s o z u s e i n! " - Wie einfach ist doch die Frage nach dem 'Sinn des Lebens' zu beantworten!



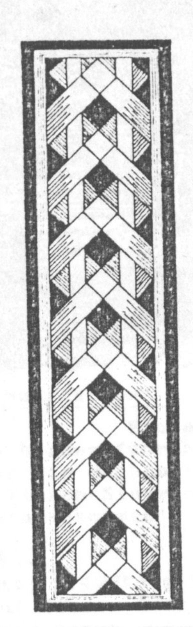




HEIDNISCHE GEDANKEN

Wir sind von der Alten Religion, gezeugt von der Zeit, geboren aus unsrerer geliebten Erdmutter. Viel zu lange haben die Menschen schon den steinigen Pfad betreten, der unter einem sich ewig streckenden Himmel entlangführt. Der Gehörnte spielt auf einer einsamen Lichtung, denn seine Leute sind zerstreut im diesem öden Zeitalter und der Wind trägt seine Klagen über verlassene Heiden, feuchte Moore und zu einsamen Wiesen. Wer kennt noch die alte Sprache des Mondes? Und wer spricht noch mit den Göttern? Die Magie des Landes Lirien und die alten heidnischen Götter schwanden dahin unter des Drachen Atem, die alten Wege der Magie sind im Brunnen der Vergangenheit versunken und nur die Steine erinnern sich nun mehr an das, was uns der Mond einst erzählte und was wir von den Bäumen, den Stimmen der Gräser und dem Duft der Blumen lernten.

Wir sind Heiden und wir verehren die heidnischen Götter; und unter uns gibt es Hexen, sie sprechen mit dem Mond und tanzen mit dem Gehörnten. Aber Hexen sind selten unter den Heiden heutzutage, tief und unergründbar, erkennbar nur von Angehörigen ihrer eigenen Art durch das Licht in den Augen und der Liebe im Herzen, am Schlag ihrer Zunge und an ihrer Kenntnis der Wirklichkeit. Aber der Weg der Wicca ist nur einer. Es gibt viele; da sind Heiden überall auf der Welt, die die Erdmutter und den Himmelsvater verehren, den Regengott und die Göttin des Regenbogens, die dunkle und weise Alte auf den Bergen, die Mondgöttin und das kleine Volk jenseits der Schleier. Ein Heide ist jemand, der die alten Göttinnen und Götter der Natur verehrt, gleichgültig ob durch Beobachtung oder Studien oder Liebe und Anbetung in den geheiligten Riten des Mondes oder den großen Festen der Sonne.



Vor vielen Zeitaltern, als die bleiche Dämmerung des Verstandes über den heidnischen Himmel kroch, wuchs der Mensch aus dem Glauben an die Alten Götter heraus. Nun muß er dem Unglauben entwachsen. Derjenige, der versucht, die Götter in existent und nicht-existent aufzuteilen, wird für sich selbst nur Paradoxe schaffen, weil die Götter sich so nicht einteilen lassen, genausowenig wie die magischen Lande des Bruders der Zeit. Existiert der Geist? Frage Sie und Sie wird dir Ja zur Antwort geben, trachte, Sie zu besitzen und Sie wird dir entgleiten. Sie ist überall und nirgends. Du siehst Ihr Wirken an allen Orten, Sie selbst aber ist nirgendwo. Das Leben, das aus unserer Mutter Leib entsprang, ist zweitgeboren, es enthält weder das Erstgeborene noch das Ungeborene. Zeig uns deinen Geist und wir zeigen dir deine Götter. Keine Sorge, daß du es nicht kannst, denn wir können dir die Götter auch nicht zeigen. Doch komm mit uns und die Göttin selbst wird unsere Geliebte sein, und der Gott wird seine Melodie anstimmen. Aber all deine Logik ist umsonst, weil sie ein geschlossener Ring ist. Weder rechtfertigt das Kind die Mutter noch der Traum den Träumenden. Und was gehen die Kämpfe der Gegensätze die an, die sich in einen Wirbelwind verliebt haben oder ihn, den Liebhaber des Regenbogens?

Aber erzähle uns von deiner Göttin, wie du sie liebst, und von den Göttern, die deine Werke leiten, und wir werden dir mit Erstaunen lauschen, denn weniger zu tun wäre arrogant. Aber wir werden mehr tun, weil des Menschen Herz sich sehnt nach halb vergessenen Erinnerungen, und nach den alten, nur halb gesehenen Mythen. Wir schreiben die alten Mythen, wie sie stets geschrieben, wir werden sie lesen auf den alten Steinen und in den Höhlen und im tiefen Grün des Waldes, wir hören sie in den rauschenden Gebirgsbächen und im Rascheln des Laubes, und wir sehen sie in den Gewitterwolken und im Abendnebel. Wir wollen keine neue Religion gründen, unsere Religion ist so alt wie die Berge, ja noch älter, wir wollen Unterschiede nicht verschmelzen. Unterschiede sind gleich den Blumen auf der Wiese, und wir sind alle Eins in der Mutter.

Was braucht es eine heidnische Bewegung, wenn unsere Religion doch keine Lehren kennt und wir es in dem Wind hören, in den Steinen fühlen und die Mondin mit uns tanzt, wie es uns gefällt? Es besteht eine Notwendigkeit. Zu lange war der Verwirrer unter den Menschen und die Stämme der Menschen sind nicht mehr. Die Söhne des Himmelsvaters haben fast schon die Natur erobert, doch sie haben der Mutter Brust vergiftet und die Mutter trauert um die Schmetterlinge, die sterben und die Nacht schreitet vor. Verflucht sein die Eroberer! Doch es sind nicht wir, die sie verfluchen, sie sind es selbst, denn auch sie sind Natur. Sie haben unsere Magie gestohlen und an die Seelenhändler verschachert und die Seelenhändler haben sich in einem Labyrinth verirrt aus dem es keinen Ausweg gibt, denn sie fürchten sich, in die schwarzen Wasser zu tauchen, und sie fürchten die Realität, denn Er bewacht den Weg.

Wo sind die heidnishcen Heiligtümer? Wo versammeln sich die Anhänger? Wo wird Magie gewirkt? Und wo sind die Göttin und die Alten? Unsere Heiligtümer sind in den Feldern und in den Bergen, in den Sternen und im Wind, tief im grünen Wald und auf den Felsen im Strom. Doch die Schreine stehen leer, und sollten wir uns in den Armen des Mondes versammeln, um unsere alten Riten zu praktizieren und um mit den alten Göttern zusammen zu sein wie wir damals waren, so würden wir von den Toten behindert, die nun der Mutter Land beherrschen und Besitzrecht auf unser Mutter Brust erheben und Gesetze der Teilung und der Beengung auf uns legen. Wir können uns nicht mehr öffentlich mit unseren Göttern treffen und die alten Riten der Gemeinschaft sind von den Städten und Gemeinden vertrieben, getrieben immer in das Land, wo nur eine Handvoll Heiden übrigblieb, um die alten Geheimnnisse zu schützen und die alten Riten auszuüben. Es gibt Magie in der Heide, weit von der kalten grauen Gesellschaft, und dort sind Inseln der Magie versteckt in den Eingeweiden der Metropolen, hinter verschlossenen Türen, doch die Leute sind wenige, und die Bearrieren zwischen uns gewaltig. Die Alte Religion ist zu einem dunklen Pfad geworden, obskur und versteckt in dem schützenden Busen der Nacht. Dünne Finger blättern im Buch der Schatten, während der Sonnenschein vergeblich seine Anhänger in der belaubten Lichtung sucht.

Hier ist denn der Grund für eine Heidnische Bewegung: Wir wollen eine heidnische Gesellschaft schaffen, in der jeder frei ist, die Göttinnen und Götter der Natur zu ehren und wo das Verhältnis zwischen dem Verehrer und den Göttern heilig und unverletzbar ist, vorausgesetzt, daß sie in der Liebe zu ihren eigenen Göttern nicht die Namen der Götter Anderer verfluchen.

Es ist noch nicht unsere Aufgabe, die Gesetzgeber dazu zu bringen, die Gesetze der Unterdrückung abzuschaffen, und, mit der Mutter Liebe, es wird nie unsere Aufgabe sein, denn die hindernden Gezeiten des Dogmatismus ebben nun ab. Unsere erste Aufgabe und unser größter Wunsch ist, zusammenzukommen,



NAKEDLY CLOTHED IN RINGLETS OF GOLD THE DRAGON SHE FLIES · DOWN STAR STRAIGHTENED TRACKS GLOWING IN EARTH FROM THE QUEENDOM OF SKIES

miteinander zu sein in unseren Stämmen, denn wir sind noch nicht entwachsen von der Mutter Brust zu dem Bildnis der Götter. Wir sind von der Erde, wir sind Geschwister mit allen Kindern der wilden Natur, vor langer Zeit geboren im warmen Schlamm des Ozeans; wir waren zusammen dort, und wir waren zusammen im Regenwald lange vor dem dunklen Tag, als, von dem Stolz des Himmelsvaters betört und der Mutter Liebe vergessend, wir ihre vorher geborenenn Kinder töteten und der alte Genpool arm wurde. Das Rote Kind lebt nun in Amerika; das Schwarze Kind hat den Göttern noch nicht entsagt; die alten Australier sind immer noch bei ihren Naturgöttern; die Alten leben immer noch im Herzen der Mutter Indien; und das Weiße KKind hat immer noch einen Fuß auf dem alten Weg der Wicca. Doch den Neanderthal gibt es nicht mehr, und ihre Magie ist verschwunden wie die Lli, und die Achäer haben die Dämme gebrochen, und das Meer floß herein, um die Insel Erin vom Land der Weißen Göttin zu trennen.

Als der Mensch sich gen Himmel streckte, sah er mit einem Auge auf einen zwei-gesichtigen Gott und verfluchte die Erde, die allein unser Leben ist und unser Ernährer und die Brust, zu der wir immer zurückkehrten seit Anfang der Zeit. Wer nur den Verstand gebraucht, um das Unfaßbare zu ergreifen, ist ein Narr, denn Logik ist ein Echo, das in der Frage schon enthalten ist, und hat keine eigene Stimme; doch er ist kein schlimmerer Narr als der, der Logik verflucht oder aus der Ferne für nichtig erklärt, doch Angst hat vor einem fairen Kampf, wenn er auf des Gegners Schwelle steht. Dreh' nicht deinen Rücken dem Verstand zu, denn seine Klinge ist scharf; verwirre ihn und er gibt nach, denn sein Kampfgesetz ist ehrbar. Hier liegt noch mehr Arbeit für die Heidnische Bewegung. Unser Wissen ist über die Jahre verkrustet mit okkulten Trivialien und den leeren Nebeln der Verlorenen. Die Okkulten Künste sind in einem Zustand der extremen Dekadenz, Astrologie ist in Verruf gekommen und hat Angst, sich mit dem Schwert des Statistikers zu konfrontieren; fremde Glaubensbekenntnisse haben unsere eingeborenen Künste verdrängt und, so wenig verstanden wie unsere eigenen vergessenen Künste, sind genauso fruchtlos, denn sie verstehen nicht, und noch mehr so, denn sie sind nicht vertraut. Mißverständnisse sind reich an Zahl. Auf jedem Horizont zieht Unglauben schwarz herauf, und Vammpire leben gut von dem Blut der Leichtgläubigen. Unsere Aufgabe ist es, das Belanglose von uns zu weisen, das Irrelevante und das Falsche, und die verlorenen Kinder der Erdmutter wieder in den Hof des Himmelsvaters zurückzuführen, wobei der Verstand allein gennug ist. Glauben ist die Irreführung des Leichtgläubigen; er hat keinen Platz im Herzen eines Heiden.

Doch während wir traurig sind um die, die vom Verstand verdummt wurden, sind wir verzweifelt mit denen, die nicht mehr sehen als seine Trugschlüsse, wenn er das ewige Rad der Doppelaussagen dreht. Wir sind nicht erschaffen worden durch eines Mathematikers Berechnungen, und wir waren alt, als der erste Alchemist noch ein Kind war. Wir sind durch den magischen Wald gelaufen, wir haben den Kessel gesehen, durch den Einer Viele wird und die Vielen zu Einem; wir kennen die silberne Jungfrau des Mondlichts und den Hall der gespaltenen Hufe. Wir haben die Flöten des Zwielichtfarns gehört und die Sprüche der Zauberin, und die Zeit stand still. Wir waren in der endlosen Dunkelheit, wo die Stute der Nacht reitet, und ritten sie bis zum Abhang und weiter, und wir kennen das dunkle Gesicht der aufgehenden Sonne. Spinne einen Spruch von Worten und knüpfe einen magischen Knoten; spinne ihn auf dem magischen Webstuhl und spinne ihn mit den Göttern. Sage ihn in einem alten Reim und sage ihn zu der Göttin und in Ihrem Namen. Sage ihn zu einem dunklen Brunnen und atme ihn auf einen Stein. Es gibt keine Schilder auf dem unbegangenen Weg, doch wir machen unsere Rituale zusammen und geben sie als Geschenke zu der Göttin und dem Gott in ihren großen Riten. Hier ist letztlich unsere Aufgabe in der Heidnischen Bewegung: Magie zu schaffen im Namen unserer Götter, unsere Magie zu teilen, wo die Götter es wünschen, und zusammenzukommen in unseren uralten Festen der Geburt, des Lebens, des Todes und des Wechsels im uralten Rhythmus. Wir werden die Rituale drucken, die durch das geschriebene Wort geteilt werden können; wir werden alles in unseren Kräften Stehende tun, um die Menschen zusammenzubringen, um jene zu lehren, die lernen wollen, und von denen zu lernen, die lehren wollen. Wir werden Gruppen initiieren, Leute zu Gruppen und Gruppen zu anderen Gruppen führen in unserer gemeinsamen Liebe zu den Göttinnen und den Göttern der Natur. Wir werden weder die Geheimnisse der Coven stehlen, noch die Werkzeuge, die Magie oder - noch weniger - die Götter Anderer entweihen.



Wir werden sammeln die Mythen der Jahrtausende, unserer Leute und der Heiden anderer Länder, und wir werden die Bücher der Weisen studieren und mit den Jungen sprechen. Und was jeder Heide braucht in seinen Studien oder seiner Verehrung, das ist unser Belang, und die Aufgabe der Bewegung ist es, alles Mögliche zu tun, um uns gegenseitig zu helfen in der Anbetung unserer geliebten Götter.

Wir stehen bei dem einsamen Heiden am Meeresstrand, mit ihm, der in den riesigen Bergen verehrt, oder mit ihr, die ein altes Lied in einem verlassenen Tal weitab von der metallenen Straße singt. Wir stehen bei dem Wanderer und ebenso bei dem Gefangenen, enterbt von der Mutter Milch in der Dunkelheit des industriellen Tumors. Wir stehen auch bei den Coven, bei dem Zirkeltanz im Licht des Vollmondes, bei den großen Festen der Sonne und bei denn Treffen der Menschen. Wir wollen unsere Tempel in den Städten und in der Wildnis schaffen, das Lannd und die Flüsse von ihren Besitzern kaufen, und wir werden sie der Göttin wiedergeben für ihre Kinder, und wir werden das Grün wieder pflanzen, wie es seit alters her war für die Liebe der Dryaden Stille und für die Liebe zu unseren Kindern.

Wenn die Flüsse klar fließen und die Winde rein wehen, die Sonne nie mehr unbeobachtet aufgeht und der Mond nie mehr ungeliebt durch den Nachthimmel reist, wenn die Steine vom Gehörnten Gott erzählen und die Blumen ohne Angst blühen, dann wird unsere Arbeit beendet sein und die Heidnische Bewegung will zurückkehren zu unserer geliebten Mutter Leib, zu den Naturgöttinnen und Göttern der Heiden.

Waxing Oak Coven
Frankfurt



## KONTAKTANZEIGEN

(KOSTEN: Nichtgewerbliche Kontaktanzeigen sind kostenlos.
ADRESSAT: Als Adressat wird der Absender angegeben, außer im Text steht etwas anderes.
CHIFFRE: Zuschriften auf Chiffreanzeigen können wir nur weiterleiten, wenn ihnen ein nichtadressierter, ausreichend frankierter Umschlag beigelegt wird.
VERLÄNGERUNG: Wird eine Anzeige schriftlich, telefonisch oder mündlich verlängert, erscheint sie auch im nächsten HAIN.)

*******************************

Zwei noch etwas unerfahrene Hexen mit Hang zur Herbalmagie, suchen gleichgesinnte Frauen und Männer zur Gründung eines Hexenzirkels in Kempten und Umgebung. Auch suchen wir Kontakt zu evtl. in und um Kempten schon existierende Coven zwecks Erfahrungsaustausch und Erweiterung unserer Horizonte.
Simone Neblich, Unterm Buch 6, 8960 Sulzberg, Tel.: 08376/8432

*******************************

Priester/innen der Großen Mutter möchte mit Euch arbeiten und feiern; suche daher Coven im Raum München und "nähe" Landsberg.
Harald Schwinghammer, Altöttinger Str. 19a, 8910 Landsberg/Lech.

*******************************

BERLIN :
Ich suche Kontakt zu Frauen, die den weiblichen esoterischen Bereich des Heidentums entdecken und erforschen wollen!
Vielleicht gelingt es uns gemeinsam, den "Trudenring" wieder zu beleben!
Meldet Euch bitte bei Ilona - Tel.: 030 / 623 54 95

*******************************

NACHT UND TAG
Schamanischer Kreis Sommer 90 in Husa, Östersund/Schweden: 17.-29. Juni und 15.-27. Juli 1990.
Informationen: Rainer Ternieden, D-4576 Bippen-Ohrte, Tel.: 05435-438

*******************************

Liebe Häxen!
Ich wünsche Euch allen ein frohes, gesundendes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.
Heil Ihr

Ariana

(Anm. d. Red.: Wir hatten den Brief leider verschlampt, deswegen erscheint der Gruß mit Verspätung. Sorry Ariana.)

*******************************

Freie, feministische Hexe sucht Menschinnen und Menschen, Amazonen und GÖTTIN-Liebhaberinnen und -Liebhaber in Bonn und Umgebung. Ich freue mich auf Euch alle!
Christiane Patz, Höhenweg 4, 5300 Bonn 1.

*******************************

Suche Gedankenaustausch mit aktiv an Naturreligion Interessierten. Suche ferner Priesterin, um mit ihr gemeinsam der Großen Göttin zu dienen. Ich bin ein schöner, gesunder Mann, der nach den Alten Gesetzen lebt.
Wilfried Kissinger, Postfach 1141, D-8634 Rodach.

*******************************

Wer hat spezielles Interesse an Pflanzenmagie, Baumgeistern und Naturwesen ? Der wende sich an das PPM-Fürstentum, Appt. 20, Ernst-Reuter Str. 5, 3550 Wehrda.

*******************************

BERLIN:
Wer hat Interesse an einem magischen Entwicklungsweg nach den Prinzipien der ritualmagischen und kabbalistischen Tradition des Golden Dawn und Aleister Crowleys ? Ernsthafte und an gezielter Arbeit interessierte Heiden, die in Berlin leben, schreiben bitte an die HAIN-Redaktion, Chiffre 777.

*******************************



GRUPPEN, NETZWERKE UND ZEITSCHRIFTEN

(Die in Klammern stehenden Anmerkungen sind Erläuterungen der Redaktion.
Da die Auflistung aller uns bekannten ausländischen Gruppen, Netzwerke u. Zeitschriften das Volumen unserer Kontaktspalte bei weitem sprengen würde, haben wir eine Auswahl vorgenommen und bieten dem an Informationen aus dem Ausland interessierten Leser folgenden Service an: Das informationspaket Heiden-Gruppen. Es enthält neben Anschriften von Gruppen auch die von Netzwerken und Zeitschriften und andere Informationen und ist gegen Überweisung von 6,-DM auf unser Konto erhältlich.)

GRUPPEN

Berlin:

Gemeinschaft für heidnisches Leben
Matthias Wenger, Lüneburger Str. 7, 1000 Berlin 21
Bernhard Schulz, Bäke str. 8, 1000 Berlin 45

Gotharike-Wikinger
c/o Holger Schnepf, Gruberzeile 69, 1000 Berlin 20

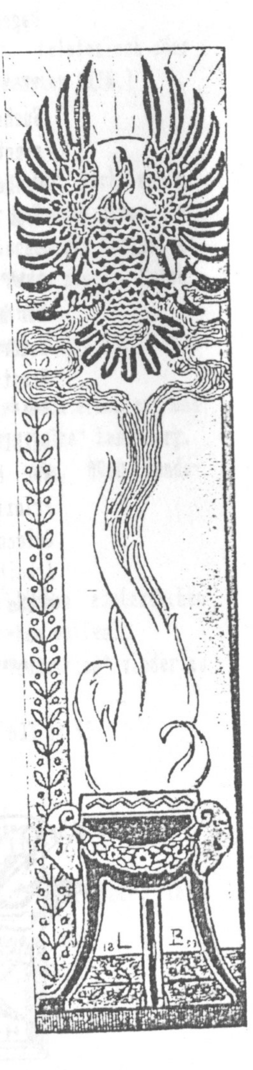
Heidnische Gemeinschaft - Religionsgemeinschaft im Sinne des Grundgesetzes/Gemeinnütziger eingetragener Verein
Postfach 330 443, 1000 Berlin 33

Nebelwald-Coven
Michael Frantz und Karin Brune, Schubartstr. 6, 1000 Berlin 27

Studiengemeinschaft Germanische Religion
Postlagerkarte 070 656 C, 1000 Berlin 44

Thee Temple Ov Psychick Youth
c/o Ritus, Lüneburger Str. 7, 1000 Berlin 21

Wilhelm-Reich-Institut (Grundlagenforschung zur Lebensenergie)
Delbrückstr. 4c, 1000 Berlin 33



Hamburg:

Philo-Sophia e.V. (Antike Mythologie in tiefenpsychologischer Deutung)
Steffen Graefe, Osterstr. 71, 2000 Hamburg 20

Schleswig-Holstein:

Arbeitsgemeinschaft Europas eigene Religion (Unitarisch)
Bromberger Str. 4, 2240 Heide

Menschenkreis
Frank Herzer, Johannesstr. 22, 2200 Elmshorn

Niedersachsen:

Arbeits- und Forschungskreis Walther Machalett
c/o Frau Fischer, Vor den Hallonen 43/45, 2105 Seevetal 3(Maschen)

Fellowship of Isis
Ulrike Werner, Neddernhof 185 a, 2117 Tostedt

Findhorn-Kontakt
Peter und Renate Badzinski, Mohnweg 30, 3012 Langenhagen 7

Johanna-Bohmeier-Verlag (Thelemitische Philosophie und Praxis)
Breite Str. 65, 3134 Bergen/Dumme

Ordo I.A.O. - Abrasax-Versand
Sandy Hackney-Riepe, O.T. Jarlitz, 3111 Oetzen, Tel.: 05804/848

Thorguard-Vikings
Harry Radegeis, Wasserburg Wiedelah, 3387 Vienenburg

Triskel-Zentrum (Keltisch-schamanistische Studien)
Arienvey und Raveen Kronshage, Bohlweg 16, 3391 Wildemann

Urlagu - Verbund der Vor- und Frügeschichtsforschung / Ausübung indogermanischen Kultbrauchtums
Uwe Niemeier, Basedowstr. 8, 3200 Hildesheim



**Nordrhein-Westfalen:**

**Adonistische Gesellschaft**
Moritzplatz 3, 4150 Krefeld

**Armanenorden**
c/o Adolf Schleipfer, Vitalisstr. 386, 5000 Köln 41

**Earthworm-Coven**
Justus Rönnau, Katerallee 2, 4930 Detmold 17

**Golden-Eagle-Coven**
c/o Hans-Joachim Schmidt, Corveyer Allee 2a, 3470 Höxter

**Kosmopsychologische Studiengemeinschaft**
W.J. Aretz, Kreuzeskirchstr. 11, 4300 Essen 1

**Hessen:**

**Die Goden**
Am Kramberg 20, 6349 Schönbach

**Hecksenkreis Yggdrasil**
Postfach 900 943, 6000 Frankfurt/Main

**Hegsen-Kreis/Njörd-Verlag**
Hiltrud Simon, Eschenbachstr. 18, 6234 Hattersheim

**Pendragon-Arbeitskreis Arbeitskreis Marburg**
Hildegard Balezarek, Wacholderbusch 11, 6300 Gießen

**Wicca-Arbeitskreis Taunus**
Harald Harzenetter, Neusalzer Str. 75, Zimmer 352, 6050 Offenbach

**Reinland-Pfalz:**

**Arbeitskreis Heimatreligion**
Gerhard Hess, Bornweg 2, 6274 Bechtheim



Lernwerkstatt e.V. (Spiritualität und Politik, Rudolf Bahro)
Brunnenstr. 1, 5531 Niederstadtfeld/Eifel

Starmaiden-Earthdream-Coven (vormals Celtsun)
Berthold Röth und Claudia Szulc, Zornstr. 11a, 6520 Worms 1

Baden-Württemberg:

Arkuna - Frauenforschungs- und Bildungszentrum
Reinsburgstr. 194, 7000 Stuttgart 1

Ökosophische Gesellschaft
Holbeinstr. 1, 7800 Freiburg

Waxing Oak Coven
Ulrich Glaser, An der Bracke 17, 7145 Markgröningen

Bayern:

Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas
c/o Frfr. Sigrun v. Schlichting, Kloiberweg 4, 8193 Ammerland

Deutsche Unitarier - Religionsgemeinschaft freien Glaubens
c/o Friedrich Ehrlicher, Tangastr. 58, 8000 München 82

Österreich:

Arbeitskreis Hopi - Österreich
Obersdorf 35, A-8983 Bad Mitterndorf

Wicca-Opal-Coven
Postfach 43, A-1024 Wien

Holland:

Silver Circle
Postbus 473, 3700 AL Zeist, Holland

**England:**

**Order of Bards, Ovates and Druids**
260 Kew Road, Richmond, Surrey TW9 3EG, England

**Ostara Hearth**
Harald and Sigrid Stallard, 4 St. Johns, North Holmwood, Dorking, SU, RH5 4JG, England

**Frankreich:**

**Druidic Church of Gaul**
Pierre de la Crau, BP 13, 93301 Aubervilliers Cedex, France

**USA:**

**The Gaia Group**
P.O. Box 613, New York, NY 10014, USA

## NETZWERKE

**Deutschsprachiger Raum:**

**Waxing Oak Network (Wicca-Netzwerk)**
Ulrich Glaser, An der Bracke 17, 7145 Markgröningen

**Zaunreiter-Verlag (Wicca-Netzwerk)**
Hans-Joachim Schmidt, Corveyer Allee 2a, 3470 Höxter

**Ausland:**

**Circle (Wohl derzeit größtes Wicca- und Heiden-Netzerk in den USA)**
P.O Box 219, Mt. Horeb, WI, 53572 USA

**Green Circle (Heidentum und Esoterik allgemein)**
Postbus 1230, 1400 BE Bussum, Holland

**The Pagan Federation**
BM Box 7097, London WC1N 3XX, England






**Paganlink Network**
498 Bristol Road, Selly Oak, Birmingham B29 6BD, England

## ZEITSCHRIFTEN

**Deutschsprachig:**

**"Abrahadabra"**
Peyn u. Schulze-Verlag, Breite Str. 65, 3134 Bergen/Dumme

**"Freesenbrief"**
Dietrich Hamphoff, Postfach 2026, 2970 Emden

**"Der Jahreskreis"**
Postfach 1403, 8225 Traunreut

**"Irminsul"**
Adolf Schleipfer, Vitalisstr. 386, 5000 Köln 41

**"Lebensbaum"**
Erwin Bauerreis, Lohweg 12, 8562 Hersbruck

**"Mescalito"**
Berthold Röth, Zornstr. 11a, 6520 Worms 1

**Ausland:**

**"Circle Network News"**
P.O. Box 219, Mt. Horeb, WI, 53572 USA

**"Einheriar Bulletin"**
Box 5764, London WC1N 3XX, England

**"The Fenris-Wolf"**
c/o Carl Abrahamsson, Drottning Kristinas Väg 9, S-11428 Stockholm, Schweden

"Gaia"
Eutopia-Forlag, Postboks 48, 4901 Tvedestrand, Norwegen

"Isian News"
Clonegal Castle, Clonegal, Enniscorthy, Irland

"Odinn"
36 Dawes House, Orb Street, London SE17, England

"The Wiccan"
BM Box 7097, London WC1N 3XX, England

"Wiccan Rede" (holländ./engl.)
c/o Silver Circle, P.O.Box 473, NL-3700 AL Zeist, Niederlande





EIN INTERVIEW, DAS UNS ÜBERRASCHTE

Das nachfolgende telefonische Interview gab der Beauftragte der evangelisch-hannoverschen Kirche für Weltanschauungsfragen, Joachim Biallas, dem regionalen Privatsender Radio FFN. Und zwar anläßlich des Hexencamps in Hörter im Sommer 1988.

Radio FFN: "Hexen und Heiden sind gerade am Zelten bei Hörter. Joachim Biallas, Beauftragter der evangelisch-lutherischen Landeskirche für Weltanschauungsfragen, was ist denn das nun, dieser Wicca-Kult, ist das eine Jugendfreizeit, ganz harmlos, oder ist das ein finsterer Aberglaube oder einfach eine Religion wie das Christentum auch ?"

Biallas:"Also es ist ein Rückgriff wieder auf heidnische Religiosität, die aus England gekommen ist, 1951 ist ja in England das Hexengesetz aufgehoben worden und seitdem haben sich die Kräfte dort wieder entwickelt im Grunde im Rückgriff auf heidnisch-keltische Rituale auch. Dann ist aus Amerika die Oberhexe Miriam Simos, die sich Starhawk nennt, Sternenfalke, und der Engländer Alex Sanders, das ist der König aller Hexen, wie er sich nennt. Die haben diese Dinge wieder, wenn ich so sagen darf, lebendig gemacht, und haben natürlich Anhänger gefunden.

Das hat an einem wesentlichen Punkt einen heute sehr aktuellen Grund. Die Starhawk schreibt in einem ihrer Bücher, das dieses eigentlich, der Hexenglaube, sei die Religion der Ökologie. Und damit weist sie darauf hin, das hier wieder der Glaube an die große Göttin und damit an die Urkraft aller Schöpfung gemeint ist, die im Ritual beschworen wird und in magischen Ritualen, das die Urkräfte der Natur wieder zum Leben erweckt werden und die Einheit des Menschen in dem Zusammenhang dieser Natur herausgestellt wird."

Radio FFN: "Ist es denn irgendwie gefährlich, ich mein, wenn die Gruppen da im Wald bleiben und son bißchen zelten, das hört sich doch ja erst mal ganz harmlos an."

Biallas:"Na ja, wissen Sie, was heißt gefährlich. Jeder Mensch kann ja glauben, was er will. Nich, ich bin als Christ so, wie soll ich sagen, also ich würde als Christ sagen, meinen christlichen Glauben kann es nicht erschüttern, ich glaube auch nicht, daß es die Botschaft von Jesus Christus aus der Welt fegen wird. Wenngleich ich damit natürlich nicht sagen will, daß hier Menschen auf einem Wege sich befinden, auf dem sie suchen, Halt suchen.

Interessant war ja, wie der eine sagte, wir werben nicht. Da wäre es ja vielleicht komisch, wenn wir ihn zwingen würden, wie sagte er, unsern Göttern zu dienen. Nich, also sie haben da ihre Götter, die große Mutter Erde und dergleichen, Gäa und was auch immer, nehmen ja auch solche Namen zum Teil an, nich, da werden also wieder alte Rituale hervorgerufen, und, das kommt natürlich in die auch mit dem Begriff New Age zusammenhängend, wobei das ein sehr, sehr weit zu fassender Begriff ist, aber damit hängt ja eine neue Wertung und Sicht der übersinnlichen Welt des Okkulten zusammen. Und sehen Sie, die Hexe, im engl. heißt es ja wic, Wicca im Altenglischen, und witch, deshalb Wicca-Kult. Der deutsche Begriff Hexe kommt von Hagazussa. Hagazussa ist die, die auf der Grenze zwischen der sinnlichen und der übersinnlichen Welt sitzt. Das ist die, die auf der Grenze zwischen Körper und Geist sitzt, ja Natur und Materie und das ist die, die eigentlich weiß, wie die Wirklichkeit ist, weil sie die übersinnliche Welt durch Rituale erlebt und deshalb kann sie die diesseitige Welt, unsere wirkliche Welt ganz anders einschätzen und etwa ökologische Fehler und, und, und erkennen und dadurch vermeiden und dergleichen Dinge mehr. Hier ist also ein stark ökologischer Impetus auch drin."

Radio FFN: "Joachim Biallas war das, der Beauftragte der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers für Weltanschauungsfragen...(Musik..)"

## EINE FRAU IN DEN MITTLEREN JAHREN

Edre war sehr glücklich. Das lag einerseits daran, daß sie mit ihrem Mann Ennos in Liebe und Harmonie lebte und andererseits daran, daß sie alles Leben liebte - auch das in ihrem Körper.

Doch eines Tages wurde sie krank, durch einen Tumor, der sich in ihrem Körper gebildet hatte. Zuerst waren sich Edre und Ennos einig, den Tumor nicht zu vernichten, da sie hofften, daß er sich von alleine zurückbilden würde. Doch die Krankheit wurde immer schlimmer, so das Ennos seiner Frau riet:"Bitte, Edre, zerstöre den Tumor, ich habe solche Angst dich zu verlieren.""Nein", sagte sie, "denn auch der Tumor hat ein Recht auf Leben". Ennos gab sich vorerst damit zufrieden. Als aber seine Frau nach einiger Zeit so krank wurde, daß sie nicht einmal mehr alleine aufstehen konnte, sprach Ennos noch einmal mit ihr über das Thema: "Du hast recht, wenn Du sagst, daß auch der Tumor ein Recht auf Leben hat, aber sieh, wieviel Leben er schon getötet hat. Aber meinst Du nicht auch, daß Du mehr Leben retten würdest, wenn Du ihn vernichtest, als wenn Du ihn weiterleben läßt ?" Darauf erwiderte Edre: "Ja, Du hst recht, ich werde den Tumor vernichten."

Die ganze Erde wird von Naturkatastrophen heimgesucht. Erdbeben, Vulkanausbrüche und Überschwemmungen treten fast täglich auf - in einer Intensität und an Orten, die kein Wissenschaftler je für möglich gehalten hätte. Christliche Fundamentalisten verkünden, daß der Tag des Jüngsten Gerichtes bevor steht. Viele eddagläubige Heiden sind der festen Überzeugung, daß die Götterdämmerung herannaht, Spekulationen, die gar nicht mehr so abwegig scheinen.

Nach fünf Jahren sind Japan und Australien vollkommen entvölkert.
Nach zehn Jahren lebt in Amerika und Asien kein Mensch mehr.
Nach zwölf Jahren ist die Europäische und Afrikanische Bevölkerung vernichtet.

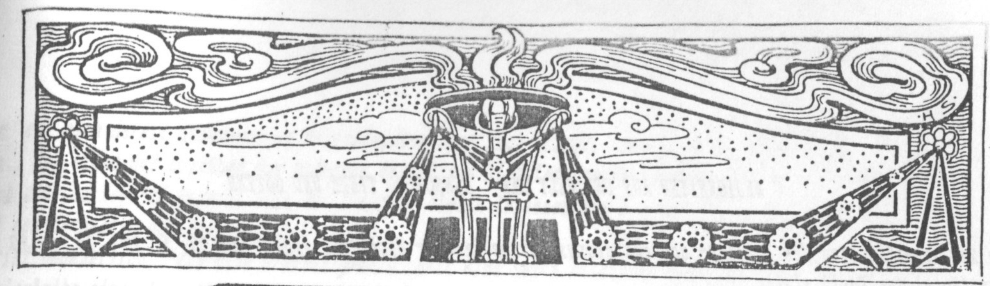
Der letzte Mensch wandert durch Petersburgh. Dann stürzt eines der wenigen noch stehenden Häuser ein und erschlägt den letzten Menschen.

Edre hat ihren Tumor vernichtet.

Diese Geschichte habe ich während einer Chemie-Doppelstunde geschrieben und ist meinem Chemielehrer Herrn Knoerich gewidmet, da die Geschichte möglicherweise ohne ihn nie zustande gekommen wäre.

Justus Rönnau










NEUIGKEITEN AUS DER WELT DER MENSCHEN, TIERE UND GÖTTER

Die 24. Arbeitstagung des Arbeits- und Forschungskreises Walther Machalett findet vom 23. 5. 90 - 28. 5. 90 in Horn (Hotel zur Post) statt.
Dieser Arbeitskreis befaßt sich seit Jahren mit der Erforschung prähistorischer Kultstätten wie Stonehenge oder der Externsteine. Veranstaltungsprogramme können angefordert werden (Anschrift s. Gruppenverzeichnis).
******************************************************************

Wer bisher geglaubt hatte, daß nur die katholische Kirche und vielleicht noch manche Freimaurerlogen den Frauen das Priesteramt versagen, mußte sich kürzlich eines Besseren belehren lassen. Wie das Fernsehmagazin Monitor (WDR) am 19.9.89 berichtete, gibt es auch deutsche Protestanten, die derart mittelalterlich denken: Die evangelische Landeskirche von Schaumburg-Lippe verwehrt allen Absolventinnen des theologischen Studiums prinzipiell das Vikariat und die Stellung einer Pfarrerin. Die Begründung des Bischofs Hembach ist vor allem biblischer Art.
Seine eigene Tochter hat übrigens genau das gleiche Problem: Sie muß ihre kirchliche Karriere vermutlich im benachbarten Hessen in Angriff nehmen.
******************************************************************

Der ultrakonservative Kirchenrechtler Georg May (Mainz) äußerte unlängst über die Glaubenseinstellung der katholischen Priester: "Die Mehrzahl ist im günstigsten Fall unsicher, im ungünstigsten Fall ist ihr Glaube zusammengebrochen."
******************************************************************

Ein originelles und wirklich herzerfrischendes Blatt flatterte uns neulich auf den Schreibtisch: Das englischsprachige Bulletin des Temple of Psychick Youth Germany. Eine natürliche Einstellung zum Sexuellen, archaisches Denken und die Auseinandersetzung mit dem Dunklen in uns - So könnte man den Charakter dieses lesenswerten Bulletins und des Temple umschreiben.
Erhältlich ist es gegen Rückporto(1,-DM) bei Ritus, Lüneburger Str. 6, 1 Berlin 21.
******************************************************************

Auch der Temple of Psychick Youth Scandinavia bringt ein Magazin heraus, "The Fenris-Wolf".
Es enthält einige sehr interessante Artikel unter anderem von Anton S. Lavey (Church of Satan), ein Interview mit Genesis P.Orridge (Temple of Pychick Youth) und einen Essay über christliche Paranoia bei amerikanischen Verschwörungstheoretikern. Ein sehr unkonventionelles Blatt, das in bemerkenswertem Kontrast zu jenem Licht- und Liebe-Schmalz steht, das zur Zeit aus Kalifornien über uns hereinbricht. Kontakt. s. Zeitschriftenliste.
******************************************************************

"Der Satanskult - Eine wachsende Gefahr". Mit dieser Schlagzeile und der Abbildung eines dunkelhäutigen, messerbewehrten Kapuzenmannes zieht "Erwachet", die Zeitschrift der Zeugen Jehovas gegen neue spirituelle Gruppen zu Felde (Nr.20/1989).
In dem Artikel wird unter anderem behauptet, es gäbe in Australien bereits einen harten Kern von 20 000 aktiven "Teufelsanbetern" und in den USA hätte es 1985 135 000 satanistische Zirkel zu je 9-13 Mitgliedern gegeben.

Wer es nach derart grauenvollen Erkenntnissen über sich bringt, den Artikel weiter zu lesen, erfährt dann u.a., daß einer der Erzväter des modernen Satanismus Aleister Crowley gewesen sei.
Auch mit dem Begriff Hexerei wird der Leser in diesem Zusammenhang konfrontiert, was natürlich Assoziationen mit dem Hexenkult auslösen soll.
Es ist bedauerlich, daß eine Glaubensgemeinschaft eine solch primitive Hetze betreibt, die selbst einmal zur Zielscheibe eines Ausrottungsfeldzuges geworden war: Im 3. Reich waren tausende von "Zeugen" im KZ gelandet.
******************************************************************

Im Norden Deutschlands, in der Mittelgebirgsregion des Harzes ist ein neues spirituelles Zentrum begründet worden: Wie uns Arienvey Kronshage mitteilte, hat er mit seiner Frau Raveen das Triskel-Zentrum ins Leben gerufen, das sich in erster Linie der Verbreitung keltisch-schamanistischen Wissens und druidischer Schulung gewidmet hat.
Der uns aus früheren Harz-Exkursionen wohlbekannte Ort Wildemann ist in der Tat weit genug von der Zivilisation entfernt, um sich gegen äußere Einflüsse abzuschotten.
Das Kurs- und Seminarprogramm, das uns Arinvey übersandt hat, ist ziemlich vielseitig und konzentriert, im Verhältnis zu üblichen Seminarprogrammen als äußerst preiswert zu bezeichnen.
Es enthält Veranstaltungen zu solchen Themen wie Runen, Märchen, Kristalle und magische Räuchermittel.
Jedenfalls wünschen wir Arinvey und Raveen bei ihrem neuen Projekt viel Erfolg !
******************************************************************

Im Gebiet Berlin-Buch (Ost-Berlin) wurde kürzlich eine germanische Siedlung aus der Eisenzeit freigelegt. An der Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert befanden sich hier vier ebenerdige Wohnhäuser um einen freien Platz, die als Siedlungsgemeinschaft arbeitsteilig tätiger Handwerker betrachtet werden kann.Bei den Grabungen von Mitarbeitern des Märkischen Museums auf der 3000 qm großen Fläche stieß man auch auf einen Kalkbrennofen, einen Holzkohlenmeiler, sowie Abfallgruben mit Keramikscherben, Eisenresten und Bronzefibeln. Auch ein Steinbeil aus dem 3. vorchristlichen Jahrtausend wurde gefunden. Die Mitteilung über die Grabungen erfolgte über die DDR-Agentur ADN.
******************************************************************

ROBIN WOOD, eine gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt, kämpft gegen die Zerstörung unserer Wälder.
Die Initiative arbeitet in über 30 über die ganze BRD verteilten Regionalgruppen gegen die Gefahren, die dem Wald, den Gewässern und der menschlichen Gesundheit durch die Luftverschmutzung drohen. Durch "gezielte Maßnahmen bei den Verursachern" wollen die Mitarbeiter von ROBIN WOOD erreichen, daß Regierung und Wirtschaftsmanagement zu wirkungsvollen Maßnahmen gegen das Sterben der Wälder bewegt werden.
Also: Wenn Ihr das nächste Mal an Eurem Lieblingsbaum an Eurer Kultstätte seid, vergeßt nicht, daß dieser Baum mehr von Euch erwartet, als nur eine Evokation seiner Baumseele. Der saure Regen läßt sich nun mal nicht mit Gesundbeten vertreiben, sondern nur mit aufrüttelnden Aktionen.
Wer mehr darüber wissen und etwas tun will: ROBIN WOOD e.V., Lahnstr. 65, 2800 Bremen 1, Tel.: 0421/500 405.
******************************************************************

Friedrich-Wilhelm Haack, Sektenbeauftragter der bayrischen Protestanten scheint nun endgültig auszuklinken: In einem Vortrag am 24. 9. 88 in Henstedt-Ulzburg (b. Hamburg) warnte er die Zuhörer vor der Beschäftigung mit Yoga.

Yoga werde als "Gymnastik" verharmlost, sei aber in Wirklichkeit nur ein Propagandatrick indischer Gurus, um ihre religiöse Doktrin zu verbreiten. Es handele sich um eine für Christen abzulehnende "Technik der Selbsterlösung" und "Strömung der neu-heidnischen New-Age-Bewegung". Nun, eine solche Charakterisierung der Yoga-Übungen scheint uns ein guter Grund zu sein, sie auch als heidnischer Ritualist näher unter die Lupe zu nehmen. Wenn christliche Fanatiker so eindringlich vor einer Sache warnen, ist es vermutlich etwas, wovon wir profitieren können !
*************************************************************************

Eine gute Nachricht für die Freunde eines etwas freieren Lebens: Die Zensurbehörde der stark katholisch geprägten Republik Irland hat "The Joy of Sex" von Dr. Alex Comfort endlich aus dem Index gestrichen. Allerdings erst, nachdem ein Therapeut der katholischen Eheberatung seine Zustimmung gegeben hatte.
Wenn man bedenkt, daß auch dieser Staat Teil Europas ist, könnte man das kalte Grausen vor dem "gemeinsamen europäischen Haus" bekommen. Der Papst wird schon genau kalkuliert haben, warum er diesen Einigungsprozeß so intensiv unterstützt...
*************************************************************************

Der Orden der Malteserritter, der internationalen diplomatischen Status besitzt und eine Art "katholische Loge" darstellt, besitzt neben seinen hochadeligen Vertretern in Deutschland, v.Böselager und Freiherr v. Heeremann (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Landwirtschaftsfunktionär) auch Interessenvertreter in der Politik: So gehören zu den deutschen Rittern des Ordens u.a. auch der CDU-MdB v. Schlömer und der niedersächsische Kultusminister Remmers. Der Orden ist dem Papsttum treu ergeben, verfügt über ein gigantisches Vermögen vor allem in Immobilien und über ausgezeichnete Beziehungen zum CIA.
Hätten Sie gewußt, daß das der Background des bekannten Malteser-Hilfsdienstes ist ?
(Quelle: "Der verschwiegene Gottesstaat", Reportage von Gero Gemballa, NDR III v. 15.9.89.)
*************************************************************************

Aus Frankreich erreichte uns im September eine Nachricht, die uralte Kindheitsträume wieder aufleben ließ.
Dort gibt es "Aussteiger", die seit 15 Jahren in Lederzelten in südfranzösischen Wäldern leben.
Sie ernähren sich vom Verkauf von selbstgefertigten Lederwaren, von den Tieren und Früchten der Wälder. Auf elektrischen Strom verzichten sie ebenso, wie auf viele andere Errungenschaften der modernen Zivilisation. Nun sollen die 15 sich selbst als "Indianer" bezeichnenden Franzosen ihre Siedlungen räumen, da sie den Behörden ein Dorn im Auge sind.
Vorgeschobene Gründe sind die Umgehung der Schulpflicht und angebliche Waldbrandgefahr.
Das Oberhaupt der Aussteiger, "Aufrechtes Pferd" (37) hat bereits einen Protestbrief an den Staatspräsidenten geschrieben.
*************************************************************************

Ein gewisses Problem bei der Ritualgestaltung stellt eigentlich immer die musikalische Untermalung dar, die aber dennoch von größtem Einfluß auf die Regungen unserer Psyche ist.
Deshalb an dieser Stelle eine Empfehlung: Wenn Ihr eine gute Musikbegleitung für Euer nächstes Samhain-Ritual sucht, hört Euch mal "A Place to pray - Thelema" von KosmA an.
Diese Art von Musik ist auch exzellent dazu geeignet, Begegnungen mit dem eigenen Schatten zu provozieren.
Auch außerhalb des Samhain-Festes.
*************************************************************************



Geburtenkontrolle mit Hilfe der Mondin ? Wenn man den Forschungsergebnissen des tschechischen Arztes Dr. Eugen Jonas Glauben schenkt, so ist das wirklich die simpelste Methode der Empfängnisverhütung wie auch einer effektiven Familienplanung.
Dr. Jonas, der bereits in den Fünfziger Jahren mit diesem Forschungsprojekt begann, fand heraus, daß die Mondphase zum Zeitpunkt der Geburt einer Frau der entscheidende Schlüssel zur Errechnung eines speziellen Zyklus fruchtbarer und unfruchtbarer Tage ist.
Die Anwendbarkeit seines System ist von ihm und zahlreichen anderen Gynäkologen mit umfangreichen Reihenuntersuchungen bewiesen worden, was unter anderem dazu führte, daß ihn Kontrahenten der etablierten Medizin für verrückt erklären wollten.
Shalila Sharamon und Bodo J. Baginski haben diese Methode in ihrer praktischen Anwendbarkeit mit allen notwendigen Tabellen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das von ihnen zu diesem Thema herausgegebene Buch heißt: "Kosmobiologische Geburtenkontrolle", Windpferd Verlagsgesellschaft mbH., Durach 1988. 19,80 DM
*************************************************************************

Jetzt, wo alle Mauern zu fallen beginnen, können wir endlich auch die Landschaft Mitteldeutschlands erwandern. Dabei interessieren uns natürlich besonders die Kultstätten. Da z.B. in solchen Büchern wie Gisela Graichens Kultplatzbuch ein großer Bogen um die DDR gemacht wird, sind wir hier zunächst einmal auf eigene Nachforschungen angewiesen.
Auf der Suche nach geeigneter Literatur begegnete uns ein Buch, das jedes heidnische Herz höher schlagen lassen müßte: Der DDR-Touristik-Führer für Naturdenkmale. Auf über 320 Seiten, mit zahlreichen Farbfotos und Kartenmaterial versehen, präsentiert uns dieser Band eine Vielzahl tausendjähriger Eichen und anderer Baumriesen, überdimensionaler Findlinge, uralter Wälder und bizarrer Felsen. Hin und wieder werden auch alte Volkssagen und Überlieferungen erwähnt, die mit den geschilderten Örtlichkeiten verknüpft sind. Aber auch die einheimische Tier- und Pflanzenwelt, die wir auf unseren zukünftigen Exkursionen antreffen werden, wird übersichtlich dargestellt. Es wird deutlich, daß es in einem Lande noch andere Reichtümer gibt, als Kraftfahrzeuge, Phonogeräte und Textilien. Naturdenkmale - Bäume, Felsen, Wasserfälle. Herausgegeben von Karl Lemke u. Hartmut Müller, Stapp-Verlag, Berlin 1988, ISBN 387776 254 9 - 32,--DM.

M. W.
*************************************************************************

Heidentum als heimliche Ideologie schwuler Landkommunen - wer hätte das gedacht? Doch diesen Eindruck gewinnt man schnell, wenn man das US-Amerikanische "RFD - A Country Journal For Gay Men Everywhere" durchblättert. Artikel über heidnische Götter und das Leben mit Mutter Natur, deutlich heidnisch inspirierte Zeichnungen, Berichte über Wicca-Treffen und Kontaktadressen von Wicca- und Magick-Gruppen sind Bestandteil dieser Zeitschrift für Menschen, die zu gleich zwei Randgruppen gehören, die Homosexuelle sind und das Leben in neuen Clans, nahe der Natur suchen. Es erscheint zu den Sonnenwenden und Äquinoxen und die Kontaktadresse ist: RFD, Running Water, Rt. 1 Box 127-E, Bakersville, NC 28705, USA (Rückporto!).
*************************************************************************

Daß der Wicca-Kult außerhalb des anglo-amerikanischen Raums kaum verbreitet ist (sieht man von einigen deutsch-österreichischen und mindestens einem französischen Coven ab), scheint ein weitverbreiteter, aber falscher Eindruck zu sein. Nach Auskünften eines Insiders soll es in Holland ca. 200 Initiierte geben, welche zumeist Alexandrians sind. Es ist wohl hauptsächlich Maxine Sanders zu verdanken, daß die Craft vor ungefähr

acht Jahren den Sprung über den Kanal tat und die niederländischen Coven untereinander ausgezeichnete Kontakte pflegen. Die Verbindung zu deutschen Zirkeln ist wohl noch etwas unterentwickelt, was sich aber schnell ändern kann, wenn man bedenkt, wieviele Heiden jährlich nach Amsterdam pilgern und daß das holländische Wicca auch in der Ritualsprache stark englisch geprägt ist (Anschriften siehe Gruppenverzeichnis und Zeitschriften).

******************************************************************************

Auch in Norwegen gibt es seit letztem Herbst einen Wicca, welcher aber ziemlich aktiv ist und mit am Kult interessierten Thelemiten (Crowley) zusammen bereits eine Wicca-Zeitschrift herausgibt ("Gaia", leider nur in Norwegisch aber mit tollen Illustrationen, Anschrift s. Verzeichnis) und den ersten norwegischen Coven aufbaut (Gardnerian und Alexandrian Tradition).

******************************************************************************

Eines der besten Bücher, welches jemals über Wicca verfaßt worden ist, erschien letztes Jahr. Es heißt "Wicca - The Old Religion In The New Age" und Autorin ist Vivianne Crowley, eine Schülerin von Alex Sanders, Psychologin und Mitleiterin der Pagan Federation, des größten Coven-Netzwerks in Großbritannien. In dem Werk werden fast alle Aspekte von Wicca ausführlich und fundiert dargestellt, allerdings unter einem Gesichtspunkt, der in vielen anderen Büchern über den Kult merkwürdigerweise fehlt: dem der Einweihung. Nach Vivianne Crowley ist der Wicca-Kult vor allem ein System von Initiationen und mystischen Übungen, durch die der Mensch sich seines "im Grunde" göttlichen Wesens bewußt wird und lernt, die Verbindung zu dieser Quelle seines wirklichen Ichs, seines Selbsts, seines Wahren Willens auszubauen, welcher zugleich auch der Urgrund allen Seins, die Große Göttin, die Götter ist. Praktisch geschieht dieses vorwiegend durch Beschwörungen von Göttinnen und Göttern im Menschen, aber auch durch Einweihungen, bei denen der Initiant beigebracht bekommt, mit den dunklen Seiten seines Ichs umzugehen. Auf diese Weise führt Wicca sowohl das Erbe der Mysterienkulte der Antike (Eleusis, Isis, Dionysos usw.) fort, als es auch das Ziel der modernen Jungschen Psychologie, die Individuation (Selbstwerdung), anstrebt. Ein in jeder Hinsicht wichtiges Buch! (Vivianne Crowley "Wicca - The Old Religion In The New Age" Aquarian-Press, ISBN 0-85030-737-6, Britische Pfund 6.99)

******************************************************************************

Ein anderes Buch über Wicca, welches im letzten Jahr erschien, ist "The Witches' God". Janet und Stewart Farrar wurden bereits mit "The Witches' Way", "Eight Sabbats For Witches" und "The Witches' Goddess" als Autoren von Büchern bekannt, die eine Unmenge von ethnologischem und religionsgeschichtlichem Material mit schönen, poetischen, symbolkräftigen Ritualen verbinden. Auch ihr neustes Werk verbindet Theorie und Praxis. Einzelne Aspekte des Gottes in den verschiedenen heidnischen Religionen werden erläutert, bevor im Hauptteil 12 Götter (z.B. Osiris, Shiva, Loki) mit ihnen gewidmeten Zeremonien vorgestellt werden. Den Abschluß bildet - wie beim Pendant "The Witches' Goddess" - ein kleines Götter-Lexikon. (Janet u. Stewart Farrar, "The Witches God", Robert Hale, London 1989)

******************************************************************************

Eine neue Ausgabe der lyrisch-heidnischen Zeitschrift "Lebensbaum" ist Anfang dieses Jahres erschienen (Nr.6). Wieder enthält sie viele Gedichte und stimmungsvolle Bilder. Außerdem sind einige Kurzgeschichten dabei, unter anderem über Pan und eine Nacherzählung des Baldr-Mythos (Anschrift siehe "Kontakte").

******************************************************************************

Von "Abrahadabra" gibts ebenfalls Neues: Im Herbst wechselte die magisch-thelemitische Zeitschrift aus den Händen des Logos-Verlags zu Peyn & Schulze über (gleichfalls ein Kind des Thelema-Ordens). Olaf Thorbrügge ist



Chefredakteur geblieben. Inhaltlich hat das Magazin - wohl durch neue Mitarbeiter und ein neues Konzept einen großen Sprung nach vorn gemacht: Wirkte es früher immer ein wenig zusammengewürfelt und vor allem z abgehoben, ist es inzwischen auch für den Nicht-Thelemiten empfehlenswert. Jedes Heft besitzt nun eine thematischen Schwerpunkt (Liebe/Sex/Tantra - Channeln - Tod - Prophezeiungen - Necronomicon) mit mehreren gu recherchierten Artikeln als Einführung in dieses. Erfreulicherweise blieben der Bezug zur Praxis und de agressiv gesellschaftskritische Unterton der Zeitschrift erhalten (Anschrift siehe "Kontakte").

******************************************************************************

Durch Zufall entdeckten Matthias und ich, daß unser Foto aus dem "Wiener"-Artikel über das Heidentum (sieh letzte Ausgabe, S. 35) inzwischen in die Zeitschrift "P.M. Perspektive" (November '89) weitergewandert war. So kann's einem gehen, wenn man sich nicht die Rechte sichern läßt! Zum Glück war der dazugehörige Artikel vo Michael Kneißler über Hexen und Zauberei ziemlich vorurteilslos, ja fast schon wohlwollend, unnd auch nicht so reißerisch wie der, den er für den "Wiener" geschrieben hatte. In unseren Landen ist es ja schon ein gutes Zeichen, wenn in Berichten über uns nicht gleich irgendein Neu-Inquisitor spaltenlang Lügen verbreitet!

******************************************************************************

Etwas weniger gelungen fiel im Januar eine Sendunng des NDR über "Wotans Wiederkehr"" aus. Ausgerechnet die Neonazi-Gruppe "Die Gylfilten" und die fundamentalistisch-germanische "Heidnische Gemeinschaft" wurden als Beispiele für neues Heidentum herausgepickt. Der Kommentar eines Sektenpfarrers rundete das Bild entsprechend ab. Immerhin besitzt die "Heidnische Gemeinschaft" die Dreistigkeit, sich als einzige heidnische Gruppe Berlins zu proklamieren und ihr Leiter, Geza v.Nemenyi, führt die Öffnung der Berliner Mauer auf seine eigene Priesterweihung zurück. Na denn!

M. F.

******************************************************************************

